

# Der Grenzboten.

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonntagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlsbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden an der Geschäftsstelle, von den Austrägern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

**Tageblatt und Anzeiger**  
für  
**Adorf und das obere Vogtland**

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzelle oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Fernsprecher Nr. 14.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: **Otto Meyer in Adorf.**  
Hierzu Sonntags die illust. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

**N<sup>o</sup> 295.**

**Mittwoch, den 20. Dezember 1905**

**Jahrg. 70**

## Politische Rundschau.

Berlin, 18. Dezbr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Wir lesen im „Vorwärts“, die „Times“ veröffentlichen ein Telegramm des englischen Sozialistenführers Hyndman, worin dieser, entgegen der Behauptung des Fürsten Bülow in der Reichstagsverhandlung vom vorigen Donnerstag, entschieden in Abrede stellte, daß er irgend etwas gegen die Freundschaft zwischen England und Deutschland geschrieben habe. Hyndman teilt noch mit, daß er dasselbe Dementi Bebel telegraphisch übermittelt habe.“ Der Reichstanzler stütze sich bei seiner Behauptung auf folgende Stelle eines Artikels, der im Abendblatte der „Kreuzztg.“ am 22. September d. J. erschienen ist: „Ander als die Redakteure des „Vorwärts“ denken die englischen Sozialdemokraten. So schrieb Mitte März d. J. ihr Führer Hyndman in seiner „Justice“, England müsse sich mit Frankreich verbünden, damit es der deutschen Flotte unmöglich gemacht werde, ihre Flagge auch nur für eine Woche auf dem Meere aufrecht zu erhalten.“

— Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn ist, wie der „Hamb. Korv.“ mitteilt, telegraphisch aus Kiel zum Reichstanzler berufen worden. Um was mag es sich da wieder handeln? Vielleicht um ein neues Abkommen der Regierung mit dem Zentrum, dessen Führer zu sein, Dr. Spahn sich wohl noch immer rühmen kann, trotzdem er zurzeit noch seiner Mandate für den Reichstag und den preussischen Landtag infolge seiner Ernennung verlustig ist?

— Die Braunschweiger Frage. Die „Nachrichten für Stadt und Land“ melden aus gut unterrichteter Oldenburger Quelle, die eventuelle Nachfolgerschaft des Regenten von Braunschweig durch den Prinzen Citel Friedrich von Preußen werde trotz aller Dementis aufrecht erhalten, wenn ihre Erfüllung auch erst spät zu erwarten sei. Zur Bestätigung wird auf die zwischen der Herzogin und der Königin von Hannover bestehenden verwandtschaftlichen Beziehungen hingewiesen.

— Kochstunden für — Offiziere. Eine interessante Neuigkeit ist, wie man dem „B. T.“ aus London schreibt, jetzt in der englischen Armee zur Einführung gelangt. Die Offiziere im ständigen Lager von Aldershot bekommen fortan regelrechten Unterricht in der Kochkunst. Die Maßnahme verfolgt, wie man versichert, in erster Linie den Zweck, jeden Offizier instand zu setzen, die Verpflegung der ihm untergebenen Mannschaften sachverständiger zu überwachen, als dies bisher der Fall war. Aber sie wird ohne Zweifel auch für den Offizier selbst sehr nützlich und praktisch sein und ihm ermöglichen, in schlechten Quartieren mit eigener Hand seine Kost zuzubereiten. Fragt sich nur — was die Offiziersfrauen zu dieser vermehrten Sachkenntnis ihrer Männer sagen werden. Vielleicht verwendet diese oder jene von ihnen sie dazu, um den Gatten am häuslichen Kochherd anzustellen, wenn das Mädchen gerade einmal freit.

Frankfurt, 18. Dezbr. Der „Frankf. Z.“ wird aus Schanghai, mittags, gemeldet: Die Chinesen revoltieren seit heute früh. Sie haben die Hauptstraßen verbarrikadiert. Engländer besetzen das Zollamt. Die Matrosen vom deutschen Flußstammboot „Waterland“ sind gelandet. Das Freiwilligenkorps der Europäer ist einberufen. In der Nanjing-Road brennen verschiedene Häuser. Die Europäer werden von den Chinesen angegriffen und mit Steinen beworfen. Die Lage ist ernst. Kein größeres deutsches Kriegsschiff ist anwesend.

Frankfurt a. M., 18. Dezbr. Auf der Mainzer Landstraße überfuhr gestern Nacht das

dem Frankfurter Bankier Hartacher gehörige Automobil den Arbeiter Dillmann, der so unglücklich zu Fall kam, daß er infolge schwerer Schädelverletzungen sofort starb. Die Anzeige wurde von dem Automobilbesitzer erstattet. Der Chauffeur wurde in Haft genommen.

Hamburg, 18. Dezbr. Der Postdampfer „Eust Woermann“ ist heute nachmittag mit 4 Offizieren und 59 Unteroffizieren und Mannschaften, darunter 8 Verwundeten und 14 Kranken, von Deutsch-Südwestafrika hier eingetroffen. Die zurückgekehrten Mannschaften sind in die Heimat beurlaubt.

Hamburg, 18. Dezbr. Die zur Beförderung deutscher Reichsangehöriger aus Rußland nach Königsberg bestimmten Dampfer „Batavia“ und „Rehrwieder“ der Hamburg-Amerika-Linie sind heute abend 6 Uhr nach Libau bezw. Riga und Reval in See gegangen. — Die „Batavia“, die für Aufnahme von 2750 Personen eingerichtet ist, nahm auch eine Anzahl Schwestern vom Roten Kreuz an Bord.

— Aus den Preßstimmen über die Rede Rouviers klingt allgemein die Ansicht heraus, daß die Manifestation der französischen Kammer in Deutschland hoffentlich verstanden werde. „Die Nation“, schreibt „Figaro“, „hat durch den Mund des Herrn Rouvier gesprochen. Herr Rouvier hat ganz Frankreich hinter sich.“ „Diese parlamentarische Manifestation“, sagt der Deputierte Henry Maret im „Kappel“, „wird, falls nötig, zu einer Kundgebung der ganzen Nation werden. Melines „Republique Française“ sagt: „Der gestrige Tag hat den Beweis geliefert, daß seit sechs Monaten der nationale Sinn sich gestärkt und ein allgemeiner Zusammenschluß sich vollzogen hat. Man wird im Auslande mit dieser Veränderung rechnen müssen.“ Der Deputierte Gerault Richard zieht in der „Petite République“ eine Parallele zwischen den Reden des Kaisers und des Fürsten Bülow und der Rede Rouviers und schreibt: „Zwischen der Erklärung des Herrn Rouvier und den mehrfachen Reden Kaiser Wilhelms und seines Kanzlers Bülow fällt die Verschiedenheit des Tones auf. Während unser Ministerpräsident maßvoll, schonend und mit ruhiger Würde gesprochen hat, zeigten die Kenner der deutschen Politik Schrockheit und Verbitterung.“

Cydtukhnen, 18. Dezbr. Der Zugführer des heutigen Frühzuges aus Petersburg erzählt, das Rigaer Militär sei zu den Revolutionären übergegangen. Die Stadt werde beschossen und brenne an verschiedenen Punkten. Auf der Fahrt von Petersburg nach Wirballen war viel Feuerchein sichtbar.

Petersburg, 18. Dezbr. Reval ist mit flüchtigen Adeligen angefüllt, die von den estnischen Bauern planmäßig von ihren Gütern verjagt werden. Die deutschen Einwohner Revals ließen sich für eine Bürgerwehr einschreiben, die den Ausschreitungen sofort energisch entgegenzutreten soll.

Warschau, 17. Dezbr. Hier wurde heute ein Monstertreffen der polnischen Bauernschaft abgehalten unter Teilnahme von 1500 Vertretern aus allen Gegenden des Landes. Die Versammlung erklärte ihre Anhänglichkeit an die Heimat und den katholischen Glauben und forderte, bevor die volle Autonomie eingeführt werde, die Zulassung der polnischen Sprache in Schulen, Gericht und Verwaltung. Der Bauernstand solle als die Hauptklasse des Volkes in der gegenwärtigen Bewegung wie in der künftigen nationalen Organisation die erste Rolle spielen.

— In der spanischen Deputiertenkammer kam ein Betrug zur Sprache, durch den der Staat um 36 Millionen geschädigt worden sein soll.

London, 18. Dezbr. Aus Schanghai wird hierher gemeldet, daß dort Unruhestörungen wegen der gemischten Gerichtshofs-Angelegenheiten stattfanden. Die Boykottführer organisierten sie. Der deutsche Konsul wurde mit Steinen geworfen und der amerikanische Vizekonsul verletzt. Mehrere andere Ausländer wurden angegriffen und verwundet. Truppen wurden von den Kriegsschiffen gelandet; die Volontäre einberufen. Die chinesischen Läden sind geschlossen.

## Ortliches und Sächsisches.

Adorf, 19. Dezbr. Bei der gestern vorgenommenen Viehzählung wurden hier gezählt: 135 Pferde, 256 Rinder (davon 6 unter sechs Wochen alte) und 88 Schweine.

— Zur Reform des sächsischen Wahlrechts. Wie aus Dresden gerüchtweise verlautet, soll die Regierung der konservativen und national-liberalen Fraktion der zweiten sächsischen Kammer vertraulich mitgeteilt haben, daß sie die Absicht habe, noch in dieser Session neue Vorschläge für eine Wahlrechtsreform zu machen. Auch in der konservativen Partei soll auf Anregung des Präsidenten Dr. Mehnert bereits eine freie Kommission zur Beratung neuer Wahlrechtsreformvorschläge gebildet worden sein. Die gegenwärtige Regierungsvorlage ist am Donnerstag im Druck erschienen. Die Mitteilung über eine neue Vorlage ist daher mit Vorzicht aufzunehmen.

— Die Hausbesitzervereine Sachsens bringen eine neue Petition an die Ständekammern zur Absendung, die Aenderung des Gesetzes über die Landesbrandversicherungsanstalt betreffend. In der Eingabe wird der Landtag gebeten, insbesondere auf eine Herabminderung der Beiträge der Hausbesitzer, auf den Einschluß der Explosionsgefahr in die Beiträge für die Brandversicherung und auf die Hinzuziehung von Vertretern des Haus- und Grundbesitzes zum Plenum der Brandversicherungskammer hinwirken zu wollen.

Bad Elster, 19. Dezbr. Während es in Sachsen streng verboten ist, an Sonntagen Treibjagden zu veranstalten, finden solche Jagden in Böhmen fast nur an Sonntagen statt und zwar hauptsächlich deswegen, weil an Sonntagen viel leichter Treiber zu erhalten sind, welche an Wochentagen ihrer Beschäftigung nachzugehen haben.

— Von der böhmischen Grenze, 18. Dezbr. Der seitherige Pfarrer der Kirchgemeinde Neuberger, Herr Willibald Jahn, ist nach Eichwald bei Teplitz als Vikar gewählt worden, wurde aber vom k. k. Oberkirchenrat als solcher nicht bestätigt. In der Kirchgemeinde Neuberger ist nun endlich wieder Friede und Einigkeit eingeleitet. Herr Vikar Joh. Kötter wurde gestern Sonntag zum Pfarrer für die Neuberger Kirchgemeinde, welche mit den Orten Neuberger, Krugsreuth, Grün, Steinpöhl, Eßhausen, Sorg und Thonbrunn über 4000 Seelen umfaßt, installiert. Bei dieser Feier waren anwesend der k. k. Amtsleiter Herr Dr. Janda aus Misch, sowie Herr Superintendent Alberti aus Misch als Installateur. Ferner das Presbyterium mit der Kirchgemeindevertretung und den Herren Kirchgemeindevertretern aus Misch. Die Feier war eine erhebende. Nachdem der neugewählte Pfarrer Herr Kötter eine herzandringende Predigt gehalten, trug der Männergesangsverein zu Neuberger das Lied vor: „Mit dem Herrn sang Alles an“. Nach diesem Gesang ergriff Herr Superintendent Alberti das Wort und hielt eine tiefgreifende Ansprache an den neugewählten Herrn Pfarrer, worauf er ihm das Dekret von dem k. k. Oberkirchenrat und hohen k. k. Statthaltereirei überreichte. Hierauf erfolgte die Ueber-



reichung des Berufungsbriefes durch den Kuratorstellvertreter Herr Oberlehrer Vertel-Neuberg. Nach Abjüngung des Liedes Nummer 398 wurde Herr Pfarrer Rotter durch die Vertreter der Neuburger Kirchgemeinde, sowie durch die Herren aus Wsch beglückwünscht zu seinem Amte. Möge es dem neuen Seelherger gegönnt sein, in Friede und Einigkeit in der Kirchgemeinde Neuberg zu wirken!

**Delsniz.** Das Delsn. Tagebl. schreibt unter dem 18. Dezember: Eine sensationelle Entdeckung wurde von Herrn Richard Jäpel auf seinem Grundstück gemacht, eine Entdeckung von weittragender Bedeutung. Herr Jäpel ist nämlich beim Nachgraben nach Trinkwasser auf eine Quelle gestoßen, die außerordentlich stark eisenhaltig ist. Nach Untersuchung des Herrn Hofrat Dr. Forster in Plauen hat diese Stahlquelle einen derartig hohen Prozentgehalt an Eisengehalt, daß sie als die stärkste Deutschlands bezeichnet werden kann. Es sind im Wasser der Jäpelschen Stahlquelle etwa 15 Prozent Eisen sowie einige Prozent Salpetersäure und Chlor enthalten. Der Besitzer hat bereits mit dem Verkauf des Wassers begonnen. Es wird gebraucht gegen alle rheumatische und gichtische Leiden, gegen Bleichsucht, Blutarmut, Strophulose, Magen- und Darmleiden, Schwächezustände. Es ist beabsichtigt, auf dem Grundstück ein Sanatorium zu errichten.

**Unterlosa.** Der beim Zusammentreffen mit Wilddieben am vorigen Sonntag durch einen Schuß schwer verletzte Zimmermann Mlee in Unterlosa befindet sich auf dem Wege der Besserung, doch ist er noch arbeitsunfähig. Er wird von einem Plauenschen Arzte behandelt. Der Schuß scheint von den Wilddieben aus größerer Entfernung abgegeben worden zu sein, sonst wären die Verletzungen, die Mlee erhalten hat, schwererer Art. Von den Wilddiebern hat man bis jetzt leider noch keine Spur.

**Falkenstein.** Ueber die Familie des Maurers Louis Brunner ist schweres Gerzeleß verhängt worden. Während am Dienstag die im 22. Lebensjahre stehende Tochter zur letzten Ruhe bestattet wurde, wurde heute Sonntag der Vater erhängt in der Nähe unserer Stadt aufgefunden. Der Gram über den Verlust seines Kindes scheint den Mann in den Tod getrieben zu haben.

**Chemnitz.** 18. Dezbr. Gegen die Beteiligung an patriotischen Kundgebungen richtet sich eine Resolution, die eine Versammlung von Arbeiterauschüssen aus allen Branchen und Betrieben von Chemnitz und Umgegend angenommen hat. Es heißt darin unter anderem: „Weil das hiesige Unternehmertum sich fortgesetzt

wehrt, die Lohn- und Arbeitsbedingungen zu verbessern, versprechen die Anwesenden, bei Fürstenbesuchen zu Hause zu bleiben und dahin zu wirken, daß nicht durch Fackelzüge und ähnliche Ovationen, den Fürsten durch Arbeiter dargestellt, bei jenen sich die falsche Meinung bilden kann, daß hier zwischen Arbeitern und Unternehmern ein gutes Einvernehmen bestehe.“

**Carlsfeld.** 18. Dezbr. Hier verunglückte der bei dem hiesigen Fabrikbesitzer Herrn Friedrich in Diensten stehende Kutsher Gehrischer. Er leitete einen Lastwagen. Infolge des jetzt herrschenden Glatteises kam der Wagen plötzlich ins Rutschen, der Verunglückte hat, die Gefahr ahnend, nun wohl zur Seite springen wollen, kam aber zu Falle. Der Wagen stürzte um, unter sich den Gehrischer begrabend. Dem Bedauernswerten wurde der Kopf eingedrückt. Der Tod trat auf der Stelle ein.

**Koswitz.** 18. Dezbr. In Herzners Steinbruch bei Berbersdorf ging unerwartet eine Steinwand nieder. Ein Arbeiter wurde getötet, zwei sind schwer verletzt.

**Leipzig.** 17. Dezbr. Gestern früh fand hier in einem Bäckerladen eine bedeutende Gasexplosion statt. Als der Monteur Hartmann mit einer Stichflamme auf einer Leiter in die Höhe stieg, um eine elektrische Leitung zu montieren, explodierten größere Mengen Leuchtgas, die sich an der Decke angesammelt hatten. Der Monteur erlitt schwere ausgedehnte Brandverletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Ein Lehrling, der dem Monteur auf der Leiter nachgestiegen war, wurde von der furchtbaren Gewalt des Luftdrucks durch das Schaufenster im weiten Bogen auf die Straße geschleudert und ebenfalls erheblich verletzt.

**Neukirchen.** 18. Dezbr. Dem Gutsbesitzer und Schuhmachermeister Vertel sind fünf Gänse aus dem Stall gestohlen worden. Die Diebe haben den Gänsen die Köpfe abgeschnitten und lehere liegen gelassen.—Am 16. Dezember ist auf der Lorenzischen Dampfziegelei in Niederneukirchen der dort in Dienst stehende Knecht Weiß, der erst ein lahmes Bein hatte, beim Holzfahren dergestalt verunglückt, daß ihm das gesunde Bein zertrümmert wurde.

— Der wegen Ermordung seiner Frau, Schwiegermutter und vier Kinder zum Tode verurteilte Glasmachermeister Linke aus Ranzeng hat nach seiner Verurteilung und Zurückführung in das Untersuchungsgefängnis das während der Schwurgerichtsverhandlung zur Schau getragene scheinbar gleichgültige Wesen beibehalten. In bezug auf Einbringung der Revision beim Reichsgericht soll Linke gleich nach beendeter Schwurgerichts-Verhandlung geäußert

haben: „Das hat doch keinen Zweck, es ist doch nichts zu ändern.“ Linke scheint sich also in sein Schicksal ergeben zu haben.

**Gera.** 17. Dezbr. Wegen Steuerhinterziehung hat der Inhaber einer hiesigen Firma etwa 26 000 Mk. zu wenig bezahlte Steuern einschließlich der entsprechenden Strafe an Staat und Stadt nachzuzahlen.

### Vermischtes.

**Neusalza.** 17. Dezbr. Verhaftet wurde dieser Tage vom hiesigen Gendarm eine Landstreicherin aus Böhmen, deren Erwerb darin bestand, daß sie Männer, die sie in den Abendstunden an sich lockte, ihrer Geldtäschchen beraubte. Dabei besaß sie die Gewohnheit, den Betrogenen an Stelle der gestohlenen Portemonnaies andere Geldtäschchen zuzustechen, die mit Schiefersteinen gefüllt waren.

— Wie sorglos manche Mutter mit ihren Kleinen umgeht, zeigt folgender Vorfall: In Selb war vor einigen Tagen Markt. Nachdem eine Frau in der Längenauer Straße alles, was sie mittag zum Kochen nötig hatte, auf den Ofen gestellt, sperrte sie ihre vier bez. einhalb Jahre alten Kinder im Zimmer ein und besuchte den Markt. Mittlerweile wurde nun das Jüngere wach und schrie aus Leibeskräften. Das Größere wollte jedenfalls das im Bette liegende Kleine beruhigen, wie es dies wohl öfter von der Mutter gesehen haben mag. Es ging zum Ofen, nahm die kochend heiße Milch und goß sie dem Kleinen über den Körper. Die Brandwunden waren so arg, daß, als man die Strümpfchen abziehen wollte, das Fleisch mitging und das arme Kind unter schrecklichen Schmerzen am anderen Tage starb. Die Gerichtskommission nahm den Tatbestand auf, und so mag die Frau wohl noch weitere Unannehmlichkeiten aus ihrer Sorglosigkeit zu gewärtigen haben. — In dem Pfarrdorfe B. im Frankenwald spendete einer, der gern „Vorge-maaste“ werden wollte, Bier, trotzdem erhielt er nur eine Stimme. Jeder aber beteuerte: „Ich hob Se obe gwiß gwählt.“ Aber der Biedere strafte sie alle Lügen mit den Worten: „Ihr Lumpen, ka anziger hot mich gwählt; die anzig Stimm, die ich kriegt hob, di hob i mir selber gebn.“

— Ein merkwürdiger Unfall des Königs von England. König Eduard scheint von kleinen Jagdunfällen verfolgt zu werden. Nachdem er vor einiger Zeit auf der Jagd in ein Kaninchenloch trat und sich dabei eine Sehne verletzte, fährt er in dem Jagdterrain in einem Pommwagen. Es wird jetzt bekannt, daß ihn dabei am Mittwoch ein merkwürdiger Unfall traf. Bei Well-

## Seelenwästel.

Fortsetzung von der zweiten Beilage.

Lange Zeit erwähnte sie ihn gar nicht in ihren Briefen. Eines Tages aber fügte sie in einem kleinen Postskriptum bei:

„Sehen Sie bisweilen meinen jugendlichen Anbeter? Wie lange kommt es mir vor, seit wir uns beide zu Karren machten! Vermutlich hat er mich inzwischen ganz vergessen.“

„Ich kann mich auch kaum mehr entsinnen, wie er ausah, ich weiß nur noch, daß er krauses, hellblondes Haar hatte, das mir damals sehr gefiel und ihn in meinen Augen zu einem wahren Adonis machte. Bisweilen träume ich, daß ich bei einem schrecklichen Streich ertappt worden sei und Fräulein Main mich zur Strafe dafür drei Seiten aus dem Telemaque abschreiben lasse.“

Es war eine scheinbare leicht hingeworfene Frage, deren Antwort doch aber mit Spannung erwartet wurde. Und dieselbe kam von Herrn Drummond selbst, der in seiner wunderlichen, scherzhaften Weise einen Abend beschrieb, den Herr George Miller in seinem Hause verbracht hatte.

Lilly North verweilte lange bei diesem angenehmen Bilde, bis sie, sehnsüchtiger denn je, hätte wiederholen mögen: „Wie glücklich müssen die Sterne sein, die mein geliebtes England sehen können!“

### 10. Kapitel.

Inzwischen war auch in dem kleinen Freundeskreise in England nicht alles beim Alten geblieben. George Miller war als Teilhaber in ein großes Geschäft eingetreten, das ihm eine ernste Beschäftigung gab, seine Zeit aber trotzdem nicht zu sehr in Anspruch nahm. Als nun selbständiger Mann hatte er es vorgezogen, das väterliche Haus zu verlassen und in Half-

monstret Wohnung zu nehmen. Auch war er gut Freund mit James Drummond geworden. Freilich war es ein wunderliches Paar, doch kamen sie gut mit einander aus. Während Herr Miller sich im Nachteil sah, wenn sein Lehrer auf das Feld der Philosophie, der Künste und der Wissenschaft geriet, wußte er wieder besser als Drummond Bescheid, wenn es sich um Bahnhofsstationen, Restaurants, Theater und dergleichen handelte.

Als die beiden Herren eines abends im Zndäum, einem Verein, dem George Miller als Mitglied angehörte, beisammen saßen, sagte dieser plötzlich:

„Apropos, erzählte ich Ihnen denn schon, daß ich neulich bei einem Picnic in Twickenham Lady North kennen lernte, und kurz darauf eine Einladung von ihr erhielt?“

„Auch wieder mittels Ihrer tiefangelegten Pläne?“ meinte Drummond lächelnd, als er an die schlaue Weise dachte, in welcher dieser junge Mann seine Bekanntschaft gemacht hatte.

„Nein, wirklich nicht, auf mein Wort“, verteidigte sich Miller; allerdings wußte ich, daß sie da sein würde und wäre sonst wahrscheinlich auch nicht hingegangen, aber die Einladung erfolgte ohne irgend welches Hinzutun meinerseits. Uebrigens ist Frau North gar keine so üble Frau.“

„Und was hörten Sie von Li — von Fräulein North?“ fragte James ein wenig zögernd; wann wird sie zurückkommen?“

„Ich glaube nicht, daß sich Ihre Schwester Anatolie sehr nach ihr sehnt; es würde ihre Aussichten auf eine Heirat nicht gerade vermehren. Indessen ist Fräulein North nun seit fast zwei Jahren fort. Ich bin begierig, wie sie ausseh'n wird.“

„Wie sie ausseh'n wird? Das ist leicht beantwortet, aber wichtiger ist, wie sie sein wird“, sagte Drummond und blieb ein paar Augenblicke in Gedanken versunken.

„Ich kann mir nicht denken, daß sie sehr verändert sein wird“, bemerkte der junge Miller etwas erregt.

Sein Freund lächelte gutmütig. „Sie hoffen, daß sie die Alte geliebt ist, damit Sie den kleinen Roman, der so grauenhaft unterbrochen wurde, weiterspinnen können. Habe ich nicht recht?“

„Und wenn nun?“

„Sie glauben, das Schulmädchen kehrt zurück, um wieder die alten Kindereien mit Ihnen fortzusetzen? Ich meine, Sie werden sehr enttäuscht sein; ein Mädchen zwischen siebzehn und zwanzig Jahren macht gar schnelle Fortschritte in Erfahrung, Charakter und Ansichten. Machen Sie sich darauf gefaßt, Miller, daß Sie sich einem ganz neuen Fräulein North werden vorstellen müssen.“

„Das glaube ich nicht, verzehe dieser. „Allerdings schreibt sie so kluge, vernünftige Briefe, allein in Briefen pflegt jeder ernst und förmlicher zu sein. Nun, wir werden ja sehen!“

Als die beiden Herren später auf dem Heimwege begriffen waren, hub Miller an: „Wie ich höre, soll Acton North sehr reich sein.“

„Das glaube ich auch“, erwiderte dieser.

„Er soll eine wundervolle Bilderammlung besitzen. Wahrhaftig, wenn ich sein Geld hätte, würde ich es nicht an Bilderkäufe verschwenden und in Guston Square wohnen! Wie viel, glauben Sie wohl, wird er seiner ältesten Tochter als Mitgift geben?“

Drummond brach in ein lautes Lachen aus. „Welch' wunderliche Frage! Wa s'für ein Interesse könnte ich an Lilly North's Vermögen haben!“

Plötzlich aber besann er sich und sah seinen Gefährten mit einer gewissen Neugier in's Gesicht. „Ach, jetzt verstehe ich, Sie haben Interesse an dieser Frage?“

„Nun, ist es nicht ganz natürlich, daß man



hoch fand Japanenjagd statt. Ein Fasan, den der Carl of Grey schoss, fiel dabei mit solcher Wucht auf den König, den er an der Wange traf, daß er einige Augenblicke betäubt war. Daß er keinen ernstlichen Schaden erlitt, geht daraus hervor, daß die Jagden bis Sonnabend ihren ungestörten Fortgang nahmen.

Eisenberg, 17. Dezbr. Im benachbarten Königshofen ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die etwa 23jährige Dienstmagd Hendreich hatte das Vieh gefüttert. Beim Hinausgehen aus dem Stall trat sie auf eine an der Wand lehrende Schaufel. Der Stiel schnellte zurück und zertrümmerte die Petroleumlampe, die die Magd in der Hand hielt. Im Nu stand die Unglückliche in hellen Flammen. Trotz alsbaldiger Hilfe erlitt die Bedauernswerte so erhebliche Brandwunden an den Armen, an der Brust und an den Beinen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt werden muß.

Ueber die Doktorpromotion eines Freiseurs berichten österreichische Blätter: Am Montag wurde an der Wiener Universität Herr Milivoj Jafopljewicz zum Doktor der Rechte promoviert. Er ist aus Kuma in Slavonien gebürtig, kam als Freiseurgehilfe nach Wien, wo er später ein selbständiges Freiseurgeschäft betrieb. In seinem Wissensdrange benutzte er die freie Zeit, die ihm sein Beruf übrig ließ, zum Studium und legte die Gymnasial- und Universitätsprüfung ab. Hierauf studierte er die Rechte an der Universität, wo er vor 3 Jahren die erste Staatsprüfung ablegte. Nachher absolvierte er den Maturantenkurs an der Wiener Handelsakademie und setzte seine juristischen Studien bis zur Beendigung fort, wobei ihm sein Freiseurgeschäft den Lebensunterhalt bot. Am 17. November 1905 machte er das letzte Rigorosum und wurde nun zum Doktor der Rechte promoviert.

In Paris hat eine Frau Blanche Bourbaix nach berühmtem Muster mehrere Pariser Geldgeber hineingelegt. Die Dame wußte mehrere Hunderttausend Franken aufzutreiben durch das geschickte lanzierte Märchen, ihr verstorbener Vater sei im Besitze überaus wichtiger Geheimnisse des belgischen Hofes gewesen und habe das enorme Schweigegeld in einer eisernen Truhe verwahrt. Die Öffnung dieser Truhe wußte Blanche durch allerlei Vorwände im Stile der Madame Humbert immer hinauszuschieben, bis die Gelbteute die Geldbörse verloren und Anzeige erstatteten.

Eine ganz neue Form der Reklame ist in Berlin aufgetaucht. Die bisher nur in den Theatern oder Passagen eingeführte Lichtbildreklame ist auf die Straße gezogen. Die Friedrichstraße entlang führen kürzlich eine Reihe von Wagen, an deren Rutscheritz ein hohes Leinwandquadrat aufgerichtet ist. Vom hinteren Wagenkasten aus wirft ein Scheinwerfer Lichtbilder auf das vordere Stoffquadrat, und man sieht so an dem Wagen, während er langsam feines Weges fährt, in fortwährendem Wechsel Bilder zur Empfehlung aller möglichen Kosmetika, Restaurants, Theater usw. Die neuen „Bildermagen“ erregten bei ihrem ersten Erscheinen, wie viel ein Mädchen einmal mitbekommt?

„Gewiß, ganz natürlich, gewiß.“

Wenn James Drummond in dieser Weise antwortete, so war das ein ganz sicherer Beweis, daß er nicht Lust hatte, wieder auf den Gegenstand des Gesprächs einzugehen.

Ungefähr vierzehn Tage später war der junge Miller Herrn Drummond's Gast und der kleine Kreis lauichte aufmerksam den Auseinandersetzungen des philosophischen Wirtes. Er behauptete, daß der Mensch der glücklichste sei, der die Vergangenheit und Zukunft vergessen und seine Aufmerksamkeit ganz den Augenblicke zuwenden könne.

„Denn“, fuhr er, in seiner glücklichen Sorglosigkeit sich selbst widersprechend, fort, „was sind die Freuden des Augenblicks im Vergleich mit denen, die einem bevorstehen? Wir, zum Beispiel, denken diesen Herbst wieder in das Hochland zu reisen, und der Gedanke daran macht mir jetzt mehr Vergnügen, als vielleicht nachher die Reise selbst. Wie freue ich mich, wenn ich erst wieder jagen und schießen kann.“

„Gibt es dort viel Wild?“ fragte der praktische Herr Miller.

„In Menge!“ entgegnete Frau Warrenner. „Aber“, setzte sie in graufamer Aufrichtigkeit hinzu, „er trifft nie etwas. Ich glaube, wenn der alte Peter nicht wäre, bekämen wir nie einen Vogel oder einen Hasen.“

„Ich sage Ihnen“ — da wurde Herr Drummond von einer Magd unterbrochen, die ihm

scheinen ziemliches Aussehen und waren immer von einem dichten Menschenschwarm begleitet.

— Angst vor der Volkszählung befundeten einige Sachjengänger auf einer Domäne bei Mienburg a. d. Saale. Als die Zählung beginnen sollte, wurden die russischen Polen renitent, wollten durchaus nicht gezählt sein und versicherten einmal über das andere: „Es sich grundehrliches altes Polack, will sich nicht schicken lassen nach Rußland, wo es Väterchen totschießen läßt, is sich braves Polack“. Nur mit größter Mühe gelang es dem Zähler „grundehrliches“ Polack zu überzeugen, daß es nicht nach Rußland verschickt, sondern nur gezählt werden solle.

Paris, 18. Dezbr. Bierzehn Arbeiter beim Kesselreinigen erstickt. Ein großes Unglück ereignete sich in den Stahlwerken von Homecourt (Departement Meurthe-et-Moselle). 24 Arbeiter waren mit dem Reinigen der Röhren beschäftigt, als sich eine Menge Kohlenoxydgas aus bisher noch nicht festgestellter Ursache in den Röhren entwickelte. Die Arbeiter riefen um Hilfe, zwei Werkführer drangen ein, erlagen, jedoch wie 12 Arbeiter den Einwirkungen des Gases. Die Verunglückten sind zumeist Italiener. Die Schuld trägt, einem Privattelegramm zufolge, die Arbeitsleitung, die es an der nötigen Aufmerksamkeit fehlen ließ.

Eine Seele mehr. Eine Zunahme von einem Einwohner in fünf Jahren hat die Stadt Stargard in Pommern zu verzeichnen. Die Einwohnerzahl betrug im Jahre 1900 26 858, während bei der diesmaligen Zählung 26 589 Einwohner ermittelt wurden. In starkem Rückgang befindet sich die Stadt Stralsburg, deren Einwohnerzahl sich von 20 021 im Jahre 1900 auf 18 308 vermindert hat. Bemerkenswert ist, daß von dem Rückgang hauptsächlich der männliche Teil der Bevölkerung betroffen wurde, was wohl auf die Einschränkung des dortigen Bergwerksbetriebes zurückzuführen sein dürfte.

Opfer des Sports in Amerika. Eine Uebersicht, wieviel Menschenleben den verschiedenen Sportzweigen in Amerika im Jahre 1905 bisher zum Opfer gefallen sind, wird in einer Statistik folgendermaßen zusammengestellt: Beim Fußballspiel kamen 21 Personen, beim Baseball 12 Personen ums Leben; ferner wurden getötet 9 Jockeis, 6 Boxer, 4 Herrenreiter und 2 Turner. Der Automobilsport ist bei dieser Statistik nicht berücksichtigt.

Berlin als Vorbild für Newyork und Chicago. E. E. Moffet veröffentlicht in Colliers Weekly folgenden Artikel: Berlin zeigt der Welt, wie auch der Arme in menschenwürdiger und behaglicher Umgebung leben kann. Nachdem ich dies gesehen, wundere ich mich nicht, daß die Zahl der aus Deutschland nach Amerika Auswandernden jährlich geringer wird. Ich wundere mich nur noch darüber, daß immerhin noch Leute Deutschland verlassen, um in unseren weit weniger anziehenden Verhältnissen zu leben. Auch Deutsche konnten mir die Frage nicht beantworten, warum manche ihrer Landsleute die Existenz in Sauberkeit aufgeben, um sich in Newyorker Schmutzvierteln niederzu-

einen Brief reichte. Sicherlich kannte er die Handschrift.

„Entschuldigen Sie“, sagte er und erbrach den Brief. „Ja wahrhaftig, dacht' ich es doch, Lilly North ist in London!“

Da waren mit einem Male die Hochlande vergessen.

„Dunkel, wann kommt sie zu uns?“ rief Fräulein Amy entzückt.

„Wirklich! Schon in London?“ rief Frau Warrenner.

„Wo wohnt sie?“ rief Herr Miller.

„James Drummond stand mitten in der Stube und hielt den Brief in die Höhe. „Haha! Hier sind Geheimnisse. Katet! tausend Minen Goldes dem, der —“

Da hielt er plötzlich inne — aller Uebermut war mit einemmale aus seinem Gesichte verschwunden, denn jemand an der Türe sagte ruhig: „Darf ich hereinkommen?“

Amy Warrenner war die erste, die hierauf antwortete, und ihre Antwort war, daß sie mit lautem Jubelruf nach der Türe lief. Es trat eine schlanke junge Dame herein, aus deren hübschem Gesichte Staunen, Freude und Schüchternheit sprachen.

## 11. Kapitel.

Nachdem Lilly ihre Freundinnen auf's Herzlichste begrüßt hatte, wandte sie sich mit leicht geröteten Wangen und einem munteren Blick in den Augen, doch wunderbar anmutig, zu Herrn Drummond und dessen Gast. (Fortf. f.)

lassen. In Berlin gibt es keine Schmutzviertel! Die Leute, welche bei uns in schwammigen, verfallenen Barracken dahinsiechen werden, leben dort wenigstens wie reinliche Menschen, die auch bei Kopfleishnahrung gesund bleiben können. Die Berliner Arbeiter- und Armenviertel werden von sonnigen, breiten Straßen gebildet, von Straßen, denen wir auf Grund ihres Aussehens den Namen Avenue oder Boulevard geben würden. Die Häuser darin gleichen jenen unseres am Morningjidepark wohnenden reichen Mittelstandes. Etwas sah ich an ihnen, das mir besonders gefiel — die Blumen, die von allen Balkons herabhängen. Hinter den Häusern betrat ich saubere Höfe. In dieser dichtbevölkerten Millionenstadt ist die „Luftrohre“ unbekannt, jener mit dem Duff von Abfällen gefüllte enge Raum zwischen der Hinterwand zweier Häuser! Noch Ueberraschenderes aber wird dem Kenner des Newyorker Schmutzviertel in Berlin geboten. Die Häuser haben nicht nur Luft. Sie haben sogar Licht und die Zimmer — Fenster! Ja, die Korridore werden auch in den allerärmlichsten Häusern beleuchtet und — gescheuert! Nirgends bemerkt man den faulen Geruch, mit dem das Newyorker Armenviertel sich schon von weitem bemerkbar macht.

Auf einen groben Kloß. Die „Bremer Nachr.“ erzählen: Szene: überfüllter Wagen der Ringbahn in Bremen. Eine Dame steigt ein und muß stehen; ein Arbeiter erhebt sich und nun entspinnt sich folgendes Gespräch: Arbeiter: „Madamm, nehmen S' minen Platz, id kann ehder stahn.“ — Dame (hochmütig): „Danke, ich seße mich auf keinen warmen Platz.“ — Arbeiter: „Denn so kann't dett rich helfen, Madamm, een Isbüdel kann't mi nich in de Boxen hangen.“ — Für diese treffende Antwort soll der Arbeiter von einem Herrn drei Mark erhalten haben.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

Paris, 16. Dezbr. Aus Tanger meldet der „Matin“, daß dort die Ansicht vorherrsche, die Marokkokonferenz werde überhaupt nicht stattfinden. Diese Ansicht stützt sich darauf, daß die Konferenz den Zweck habe, Abkommen zu ratifizieren, welche vorher zwischen den verschiedenen europäischen Mächten getroffen seien.

Petersburg, 19. Dezbr. Obwohl ein Teil der Moskauer Postbeamten die Arbeit wieder begonnen hat, fängt die Gärung von Neuem an. Ueberfälle auf Postbeamte kommen öfter vor. Die streikenden Briefträger zerstören in den Straßen die Postkästen.

Newyork, 19. Dezbr. Eine hiesige Firma erhielt bezüglich der Unruhen in Schanghai folgendes Telegramm: Wegen der Kuli-Rebellion stockt hier jedes Geschäft. Zwei Polizeistationen wurden verbrannt; bei den Straßenkämpfen wurden 25 Chinesen getötet, mehrere Pferde verletzt. Freiwillige und Matrosen suchen die Ordnung herzustellen, doch werden für die Nacht neue Unruhen erwartet; dieselben sollen infolge eines Streiks entstanden sein. Die Vorführung von Ruhestörern vor die Konsulatsgerichte habe die Angriffe auf den deutschen Konsul herbeigeführt.

## Nachtrag

der empfohlenen Geschäfte.

### Restaurants.

Landhaus, neue Benutzerschaft: Bruno Ficker, ff. Biere, angenehmer Aufenthalt.

Thümlers Caffee: Seltene und dunkle Biere, Weine, warme Getränke, feines Gebäk.

Zum Rüdeshheimer, Cafe und Weinrestaurant von Hermann Lehmann, Elsterstr.: ff. Biere, Weine.

Hotel zur Post, Bad Elster: A. Wurliker: Gutgeheizte Lokaltäten, Ausspannung.

In die Feiertags-Nr. werden alle die darin inserierenden Gastwirtschaften in obiger Weise aufgeführt werden, sodas das Publikum die verschiedenen, gebotenen Lustbarkeiten in leicht übersichtlicher Weise zusammen gestellt vor Augen hat und danach bequem sein Feiertags-Programm feststellen kann. Inserate für die Feiertags-Nummer bitten wir schon jetzt bei uns aufgeben zu wollen.

### Angekommene Fremde (18. Dezbr.)

#### Hotel Victoria.

Anton Dörner, Ing., Leipzig, Karl Kaufmann, Kfm., Falkenau.

#### Goldner Stern.

Ernst Otto, Hol., Fährbrücke, Emil Wehlhorn, Hol., Gärtensdorf, Max Seidel, Hdlr., Klingenthal, Herm. Panian, Holr., Leuter.



# E. Max Klarner, Adorf i. Vogtl., Bad-Elster (Saison), Markneukirchen. Cigarren, Cigaretten, Tabake.

Empfehle  
**Meissner Kachelofen,**  
— auf Wunsch auch billigeres Fabrikat — als Spezialität:  
**Küchenofen mit Heizregulierung,**  
D. R. G. M. № 184 786, sparsamer Kohlenverbrauch, möglichst schnell und viel Wärmeerzeugnis. Referenzen stehen sehr viel zur Seite.  
**Grosses Schaulager!**  
**Arthur Sieber, Töpfermeister,**  
Markneukirchen.

Puppenstuben-Tapeten, ganz neu reizende Muster, empfiehlt billigt  
**Otto Lipfert, Malermstr.,**  
Bad Elster, Haus Gerda.

Ferner empfehle ich mich den geehrten Einwohnern von **Bad-Elster** und **Umgegend**, auch **Oesterreich**, da im Besitze eines betr. Gewerbescheines, zur schnellen und guten Ausführung aller vorkommenden **Maler- und Lackierer-Arbeiten**, sowie **Zimmertapezieren** zu **soliden Preisen**. — Großes Tapetenlager am Plage. — Außerdem stehen noch reichhaltige Musterarten von **Tapeten** und **Linoleum** aus den größten Fabriken zur gefälligen Auswahl.

## Türken!

**Lebkuchen**  
Richard Selbmann.  
Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle ich mein **reichhaltiges Lager in Nähmaschinen**  
nur erstklassiges Fabrikat. Teilzahlungen gern gestattet.  
**Rob. Pechmann,**  
Adorf.  
Reparaturen prompt und billig.

**Geschlagen**  
werden alle Seifenfabrikate durch den enormen Verbrauch von **Grollich's Heublumenseife** aus **Brünn**, denn diese ist aus dem Extrakte v. Wald- u. Wiesenblumen erzeugt u. dient unsern Frauen u. Mädchen sowohl zur Pflege der Haut, sowie zur **Wäsche d. Kopfes** u. **tägl. Reinig. d. Zähne** m. geradezu augenscheinlichem Erfolge. Als **Kinderseife** leistet **Grollich's Heublumenseife** aus **Brünn** unschätzbare Dienste und wird allen Müttern wärmstens empfohlen. Preis pr. Stück für mehrere Monate ausreichend 50 Pfg. Vor wertlos. Nachahmungen wird gewarnt. **Grollich's Heublumenseife** aus **Brünn** ist in folgenden Verkaufsstellen zu haben: **Adorf: V. Haun, Apoth., O. Pflug, Drog., B. Adler, Fril. Remtengrün; C. Ficker, A. Riedel.**

Die Firma  
**Paul Thum,**  
**Chemnitz, Chemnitzstr. 2,**  
liefert, passend zu jeder Einrichtung (**Möbelbezüge, Tapeten oder Malerei**),  
**Dekorationen,**  
**Uebergardinen,**  
**Lambrequis,**  
**Teppiche, Portieren,**  
**Decken etc.** Verlangen Sie bitte Preisliste und Offerte!

**Urin**  
Untersuchungen zur sicheren Feststellung aller ernstlichen inneren Erkrankungen, bei jedem trüben Urin ist das unbedingt nötig, werden wissenschaftlich genau u. f. Jedermann verständlich gewissenhaft ausgeführt v. **R. Otto Lindner, Chemiker, vereid. u. approb. z. selbständ. Betrieb einer Apotheke, Dresden-A. 16, Fürststr. 47 Chem. Laboratorium.** Kleine Flasche Urin ist nur per Post einzulenden.

**Herzliche Bitte.**  
Wir geben hierdurch zur gefl. Kenntnis, daß der **Blau-Kreuz-Verein Adorf** mit Gottes Hilfe am **6. Januar 1906** im **Saale des Schützenhauses** eine

**Christbescherung**  
für Kinder aus unserer Stadt u. Umg., die meist durch das Verschulden der Eltern **wirklich Not leiden**, zu veranstalten gedenkt und verbindet damit die **herzliche Bitte** an eine geehrte Bürgerschaft von **Adorf**, dieses Werk durch **Gaben** in **Geld, Wäsche, abgesetzten Kleidungsstücken** etc. **gütigst unterstützen** zu wollen.  
Herr **August Schlitter, Adorf, Graben Nr. 4**, hat eine **Sammelstelle** übernommen, auch nehmen die Mitglieder des Vereins jede Gabe, auch die kleinste, gern entgegen. **Indem wir eine geneigte Aufnahme unj. Bitte voraussetzen, sei jetzt schon allen werten Gebern gedankt.**  
**Der Vorstand des Blau-Kreuz-Vereins Adorf.**  
**Karl Dörfeldt.**

Empfehle dem geehrten Publikum von Adorf u. Umgegend mein **Engros-Lager** der bestabgelagertsten **Rot- & Weissweine**  
zu mässigsten Preisen.  
**Hochfeine Rhein- und Moselweine, französ. Rotweine,**  
sowie ganz vorzüglich gepflegte **Südweine** als:  
**Portwein, Samosausbruch, Malaga Madeira, Sherry** usw.  
Ausserdem mache auf mein ganz bedeutendes Lager **garantiert reinster**

**Cognacs, Arrac, Rum,**  
hochfeine **Liqueure** und **Punsch-Essenzen**  
in  $\frac{1}{1}$  und  $\frac{1}{2}$  Flaschen  
aufmerksam. Sämtliche Artikel eignen sich zu schönsten **Weihnachts-Geschenken.**  
Bei Bedarf empfehle mich einer gütigen Berücksichtigung.  
Ergebenst

**Hermann Lehmann.**  
„Zum Rüdesheimer“, Elsterstrasse.

**Landhaus Adorf**  
empfiehlt **ff. Speisen u. Getränke.**  
Angenehmer Aufenthalt. **Neue Bewirtschaftung.**  
Hochachtend  
**Bruno Ficker.**

**Ein Wolfspitz,**  
(Hündin) ist am vergangenen Donnerstag **entlaufen.** Um Rückgabe bittet **Emil Wendel, Jugelsburg.** Vor Ankauf wird gewarnt. \*  
**Hierzu zwei Beilagen.**

Junger Beamter sucht zum 1. Januar 1906  
**Garçonlogis.**  
Off. unter **G. L.** i. d. Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

**G. L. Bang,**  
Goldarbeiter.  
Mein Lager in  
**Uhren, Goldwaren, Trauringen, Ketten, Brillen & Klemmern**  
offeriere zu **bill. Preisen.**

**Marzipan-Figuren**  
Richard Selbmann.  
**Christbaumständer**  
mit **Musik** sowie **Platten**  
für alle Musikwerke  
empfiehlt  
**Arno Ullmann,**  
Karlsgrasse.

Für hässlich gilt jede Dame mit kleinem Knoten und Frisur. Reiche Haarfülle geben **A. Merkers Haarpöpfe** 3, 6 und 10 Mark.  
**Albert Merker,**  
Friseur,  
Oelsützerstr. 1.

**Etwas für Kenner!**  
Kein Bansch!  
Echt  
**Ungar-Wein,**  
**rot & weiss,**  
in **Schoppen-Ausschank**  
à Schoppen 30 Pfg. à Liter 120 Pfg.  
**Zur deutschen Flotte.**

**Weihnachts-Chocolade**  
Richard Selbmann.  
Ein großer gefledter **Hund (Leonberger)**  
ist **zugelaufen.** Näheres im **Armenhaus.**  
Ein kleiner **neuer Ofen**  
ist zu **verkaufen** \* Markt 16.

**Türken!**  
Hierzu eine Beilage für die Stadtauflage, einen Prospekt von **Robert Pechmann** betr.



Erste

# Beilage zum Grenzboten.

Druck, Redaktion und Verlag von Otto Meyer in Adorf.

N<sup>o</sup> 295.

Mittwoch, den 20. Dezember 1905

Jahrg. 70

## REIME a S x E K N | Z a u r g n a e b r e.

Rabattmarken!

Damen-Hüte, Putz.

Rabattmarken!

Weiss- und Wollwaren.

Geschäftshaus  
**Überschär**  
ADORF,  
neben dem Rathaus.

Unser grosser  
**Weihnachts-Verkauf**

hat begonnen!

Ueberraschend schöne Auswahl von Geschenkartikeln!

Practische

**Weihnachtsgeschenke!**

**Puppen und Spielwaren,**

kolossale Auswahl, staunend billige Preise!

Wir offerieren:

Damenhemden, weiss u. bunt  
Damenbeinkleider „ „ „  
Damennachtjacken „ „ „  
Herren-Hemden  
Unterröcke  
Schlipse Cravatten  
Handschuhe  
Strümpfe

Tricotagen  
Kragen Manschetten  
Hosenträger  
Taschentücher  
Ballschals  
Hauben für Kinder  
Jäckchen  
Woll- u. Chenilleschals

Corsets  
Schürzen  
Schirme  
Steppdecken  
Bettzeuge Inlets  
Betttücher  
Läuferstoffe  
Tapisserie

Besichtigung sowie  
Orientierung über Preise  
unseres Warenlagers  
jederzeit ohne Kaufzwang  
gern gestattet.

Bereitwilligster Umtausch  
gekaufter Gegenstände.

Coulante Bedienung!

**Beachten Sie  
unsere  
Schaufenster!**

Jeder noch am Lager befindliche **garnierte Damenhut**  
jetzt bedeutend im Preise herabgesetzt, teilweise zur Hälfte des bisherigen Preises.  
Bei einem Einkauf von 1 Mk. an erhält jeder Käufer einen eleganten Abreisskalender für 1906.

**Rabattmarken! Sämtl. Artikel zur Schneiderei Rabattmarken!**

## Cigarren

in allen Qualitäten empfiehlt

**Otto Pflug.**

## Conditorei u. Café Thümmler

Adorf, Hauptstrasse,

empfiehlt seine der Neuzeit entsprech. Lokalitäten.

Reichhaltiges Conditorei-Buffer.

Div. Getränke. Echtes Pilsner und Bayrisch Bier.

**ff. Weine.**

Bestellungen auf Baumkuchen,

Torten, Theegebäck u. s. w.

prompt und billigst.

Achtungsvoll

**Hermann Thümmler.**

Anna Ebner, Elsterstr. 5,

empfiehlt

Al. Zucker	Pfund	22	Pfg.
Mandeln, bitter,		100	"
Mandeln, süß,		90	"
Amalias-Corinthen		32	"
Rosinen, groß,	Pfund 15 u.	32	"
Sultanin I	Pfund	45	"
Sultanin II		40	"
Reine Schmelzbutte		135	"
Süßrahm-Margarine I		75	"

**Aepfel 5 Liter 80 Pfg.**

bei

D. Ob.

Umzugshalber empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

## Leinen- und Schnitt-Waren

zu billigen Preisen. Um gütigen Besuch bittet

**Richard Kramer, Färberei,**  
Mehlthau 27.

Vorgez. u. fertige gestickte Handarbeiten.



## Zwei glückliche Tage!

Original-Novelle von Fr. Hornig.  
(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Elly's Tisch war, wie immer, der am reichsten besetzte, aber es lag ersichtlich etwas Erzwingenes in den Aeußerungen ihrer Freude — da wurden plötzlich im Nebenzimmer leise Akkorde angeschlagen, und gleich darauf erklang von einer vollen Tenorstimme gesungen ein Lied — ein Lied, das Elly Tag und Nacht in ihrem Herzen tönen hörte. Alle sahen sich erstaunt und fragend an, Frau Leni stand still im Hintergrunde und verwandte keinen Blick von ihrem Töchterchen. Ueber Elly's Züge aber flog die jähe Blut freudigen Erschreckens, einen Augenblick stand sie wie gebannt und lauschte wie geistesabwesend den schmeichelnden, melodiosen Klängen, dann stieß sie plötzlich einen hellen Jubelschrei aus: „Egon! das ist Egon!“ rief sie und im nächsten Augenblick war sie im Nebenzimmer.

Das Spiel brach jäh ab und eine Weile hörte man nur ein glückliches Flüstern und Lachen und dann kam ein schlanker stattlicher Mann mit strahlendem Gesicht hervor und festumschlungen von seinem Arm stand neben ihm die Tochter des Hauses — Elly, seine Braut!

Das unwillkürliche Schweigen der Ueberwachung wurde zuerst von dem jungen Doktor gebrochen, der in drastischer Komik in den Ausruf ausbrach: „Nein, nein, so was! — So 'ne Bescherung!“ Das löste sofort den Bann und alsbald konnte Egon mit kurzen Worten eine Erklärung seines Erscheins abgeben! Frau Leni war seine Verbündete gewesen, die ihm zu der so wohl gelungenen Ueberraschung ihre hilfreiche Hand geboten hatte.

Professor Rabener hatte noch immer nicht sein gewohntes Gleichgewicht zurückgefunden, jetzt bot ihm Egon mit ceremonieller Verbeugung ein Schriftstück zum Lesen.

„Meine Anstellung als zweiter Kapellmeister an unserer Hof-Oper“, sagte er lächelnd. „Und nun erlauben Sie wohl, lieber väterlicher Freund, daß ich meiner herzigen, kleinen Braut in aller Form den Reif überreiche, der sie für immer an mich, ihren künftigen Ehe-Thyran, fesselt!“

„Donner und Doria!“ platzte nun endlich der alte Herr polternd los — „Mensch, Junge, was soll das heißen? Wie in aller Welt kommen Sie auf einmal hierhergeschneit? — Und — dann — ja — die Kapellmeisterstelle, hat doch, wie ich bestimmt weiß, ein Italiener aus Neapel, ein gewisser Francesco Marlotti erhalten?“

„Stimmt alles! Dieser „gewisser“ bin ich! Ich habe, um meinen künstlerischen Werdegang ein wenig zu verhüllen, den Namen meiner Mutter angenommen, und außer meinem Rufnamen Egon trage ich noch die schönen Namen Leonardo Francesco. Das ist des Rätsels Lösung“, erwiderte der junge Kapellmeister in glücklichster Laune.

Jetzt aber richtete sich Professor Rabener zu voller, gebietender Hausherrn- und Vatergröße auf und mit vernichtendem Blicke jagte er: „So, das ist ja alles sehr hübsch. — Aber Sie haben es übers Herz bringen können, so lange mein liebes Mädchen in verzehrender Sorge und verzweifelter Ungewißheit lassen zu können? Das ist einfach grauam und erfordert strenge Sühne. In der Gewißheit, daß ich mit Elly darin vollkommen übereinstimme, diktiere ich Ihnen darum eine weitere Wartezeit von sechs Jahren bis zu einer etwaigen Verlobung —“

Lautes Halloh unterbrach den Redenden, und Elly flog ihrem Vater an den Hals: „Mein, Papa, da stimme ich gar nicht mit Dir überein!“ jubelte sie. „Ich bin ja so glücklich, daß ich meinen Egon nun endlich wieder habe!“

„Ja, was soll man da machen?“ fragte der Alte, in drohiger Ratlosigkeit um sich schauend.

„Ein donnerndes Hoo, dem Brautpaar bringen!“ antwortete Doktor Friedrich mit bröhnender Stimme. „Einen guten Tropfen her, Dufulus und dann ein Vivat dem Glück der Liebe.“

„Natürlich, damit er nur wieder eine Gelegenheit zum Trinken hat! — Aber meinet halben, wir Alten müssen ja doch nach der Pfeife der Jungen tanzen“, meinte Professor Rabener, in komischer Resignation zu Frau Leni hinüberblinzeln.

So steckte dann Egon Erbach seiner Elly unterm Bickterbaum den kleinen, bedeutungsvollen Goldreif an den Finger und erzählte ihr dabei, daß er sie bereits auf der Soiree der Gräfin Hohenberg gesehen und gehört und auch

so etwas wie Othello-Dualen gefühlt habe, als ihm der Intendant jagte, daß sie im Geheimen verlobt sei.

Elly lachte. „Und da hast Du wirklich gedacht, dies könne ein anderer sein als Du?“

„Ein paar Augenblicke hatte ich wirklich Zweifel“, gestand Egon ehrlich. „Du bist doch gar so reizend, mein Herzensschatz, warum sollte da nicht —“

„Still, Egon, mehr mag ich nicht hören“, unterbrach ihn Elly erröthend, das blonde Lockenhaar aus der Stirn streichend. Dann fuhr sie neckisch fort: „Du willst gewiß nur, daß ich mich revanchiere und Dir gesteh, daß Du inzwischen ein so hübscher, stattlicher und vornehmer Mann geworden bist, daß ich alle Lust habe, auf Dich stolz zu sein?“

„Nun, das freut mich allerdings zu hören, denn wie Du Dir denken kannst, habe ich schon im Interesse meiner kleinen, zukünftigen Frau den berechtigten Wunsch, von dieser nicht als Vogel scheuche betrachtet zu werden.“

So schwätzten die Verlobten, bis Papa Rabener energisch dazwischen fuhr: „Kinder, das kann ich nicht dulden, daß Ihr wie Turteltauben bei einander steht. Das ist für uns übrige durchaus nicht unterhaltend. Spart das auf, bis Ihr allein seid.“

„Gut“, willigte Egon ein, „dann bitte ich aber, daß dieser Zeitpunkt gleich festgesetzt werde.“

Und er wurde festgesetzt und zwar auf den ersten Osterfeiertag. Damit war man schließlich allgemein zufrieden und das Weihnachtsfest wurde dann weiter gefeiert, so schön, wie noch nie zuvor eine Weihnachten bei Professor Rabener gefeiert worden war. Die überlieferte Familien-Chronik verriet sogar, daß man bei einander geblieben war, bis es Zeit geworden, den Morgenkaffee zu trinken — die Stunden hatten eben an jenem Abend Engelsflügel und es war Weihnachten — das Fest der Liebe!!

Ende.

## Verzeichnis der für Weihnachtseinkäufe empfohlenen Geschäfte.

### Friseurgeschäft.

Merker, Albert, Delsnitzerstr.: Haarzöpfe.

### Genußmittel

Lehmann, Herm., „z. Rüdesheimer“, Elsterstr.: Biere, Weine, Kaffee, Kakao, Punschessenzen.

Pause, Joh., Elster-Drogerie, Bad Elster: Backartikel, Nüsse, Schokoladen, Lebkuchen, Konserven, Weine, Seifen etc.

Thümmler, Herm., Konditorei, Hauptstr.: Torten, Baumkuchen, Kaffee, Kakao, Biere, Weine.

### Geschäftshäuser

Günzburger, D., Ecke Haupt- und Bismarckstr.: Herren- und Damentonkfection, Schals, Westen, Handschuhe, Muffen, Boas.

Ueberschär, Geschäftshaus, Markt 3: Tapissierrie, Wollwaren, Wäsche, Damenhüte.

### Kolonialwaren

Bley, W., Hauptstr.: Backwaren, Zucker, Zigarren, Tabak, Weine, Liköre.

Ebner, Anna, Elsterstr. 5: Backwaren, Christbaumschmuck, Lebkuchen, Lichter, und Aepfel.

Klinger, Eduard, Pfortenberg: Tabak, Zigarren, Backwaren, Spirituosen, Kaffees.

Krauß, Herm., Langestr. 13: Christbaumschmuck, Kerzen, Nüsse, Lebkuchen, Liköre, Backwaren.

Pflug, Otto, Ecke Haupt- und Bergstraße: Zigarren, Tabake, Kaffee, Kakao, Thee, Liköre, Seifen.

Strobel, Elise, Kirchplatz: Backzutaten, Zigarren, Tabake, Spirituosen, Schokoladen, Weine.

Schönfuß, Ernst, Nachf., Hauptstr.: Backwaren, Kolonialwaren, Nüsse, Aepfel.

Weniger, W., Markt: Backartikel, Weine, Zigarren, Tabake, Thee, Kakao, Liköre, Seifen.

### Konfektion

Gläsel, Alwin, Bergstr. 30 b: Winter-Paletots, Joppen, Arbeitskleider, Hosen.

Krauthelm, Ludwig, Langestr.: Damen- und Kinder-Konfektion, Paletots, Bettzeuge, Bettfedern, Gardinen, Seidenstoffe.

### Kürschner-Artikel

Gläsel, Oskar, ob. Bergstr.: Pelzwaren, Damen-tragen.

Reumeister, S. Rob., Marktneufkirchen, obere Str.: Pelzwaren.

### Maler.

Pipfert, Otto, Bad Elster, Haus Gerda: Puppenstuben-Tapeten, Malerarbeiten.

### Maschinen

Beck, Rob., Bergstr.: Nähmaschinen, elektrotechn. Artikel, Installationen.

Beckmann, Rob.: Nähmaschinen, Ersatzteile.

### Möbel

Strobel, Richard, Markt: Trumeaux, Tische, Schränke, polierte und gestrich. Möbel.

### Musikinstrumente und -Werke.

Penzel, Paul, Geigenmacher: Violinen, Viola, Cello.

Ullmann, Arno, Karlsstraße: Musikwerke, Klavieren, Christbaumständer.

### Photographen.

Ritter, Oskar, Bad Elster.

Tieze, Emil, Adorf und Bad Elster.

### Porzellan- und Zinnwaren

Defler, Fritz, Markt: Bierseidel, Kaffeeservice.

### Schmuckfachen, Uhren

Bang, L., Langestr.: Ringe, Ketten, Uhren, Brillen, Klemmer.

Jäger, August, Hauptstr.: Uhren, Ringe, Ketten.

Jäger, Wilhelm, Ecke Berg- und Elsterstraße: Taschen- u. Wand-Uhren, Glashütter Präzisions-Uhren, Wecker.

Thorn, Georg, Ecke Mittel- u. Storchstraße: Ringe, Uhrketten, Arfenide- und Nickelwaren.

### Schuhwaren

Brell, Friedrich, Bergstr.: Schuhe aller Art.

### Sattler- und Polsterwaren

Hendel, Ed., Hauptstr. 1: Schultaschen, Sophas, Linoleum, Tischdecken und -läufer, Schürzen, Vitrageneinrichtungen.

Wolf, Max, Markt: Schul- und andere Taschen, Wachsstücke, Linoleum, Sophas.

### Spielwaren

Dölling, Alfred, Langestr.: Puppen, Puppenmöbel, mechan. Spielzeug, Albums.

### Tabak-Spezialgeschäft

Marner, C. Max, Elsterstr.: Zigarren, Zigaretten, Tabake.

### Tapissierrie, Putz-, Weiß- und Schnittwaren, Kleiderstoffe.

Krauthelm, Chr. Fr., Mittelstr.: Jacken, Westen, Handschuhe, Schals, Kleiderstoffe.

Kirch, Karl, Bad Elster: Strümpfe, Hemden, Unterwäsche.

Jacob, Emilie, Graben: Kleiderstoffe, Röcke, Corsetts.

Kramer, Richard, Mehlthau 27: Leinen- und Schnittwaren.

### Vermischtes.

— In Lechhausen sprang ein 10jähriges Mädchen, das mehrere Tage die Schule versäumt hatte, vor dem als Boten erscheinenden Schuldiener in den Lech und ertrank.

— Imitiertes Gänsefett kann sich jedermann sehr leicht selbst nach folgendem Rezept bereiten: Man lasse Palmin mit Weißfuß, sauren Aepfeln und ganz wenig Zwiebeln kochen. Sobald Aepfel und Zwiebeln bräunen, rührt man alles durch ein Sieb, wobei die Aepfel tüchtig ausgedrückt werden. Wenn das Palmin etwas abgekühlt ist (es muß aber noch heiß sein), mischt man etwa ein Fünftel gutes Sesamöl oder gutes Tafelöl darunter, um das Fett zum Aufstreichen geschmeidig zu machen. Auf diese Weise erzielte man aus Palmin ein wohlschmeckendes imitiertes Gänsefett, welches alle anderen derartigen Fette zum Aufstreichen auf Brot weit übertrifft.

### Persönenzüge ab Adorf (ab 1. Oktbr. 1905)

#### Reichenbach-Eger:

7,06, 9,55 Schnellz. v. Gera, 10,43 Vorm., 1,53, 4,05 (von Gera bis Bad Elster Sonn- u. Festt. im Oktober u. April), 5,40 (v. Adorf bis Bad Elster), 6,45, 8,44 (bis Bad Elster), 11,20 Nachm.

#### Eger-Reichenbach:

6,17, 9,40 Vorm., 12,52, 4,00 nachm., 6,08 von Bad Elster, 7,46 Schnellzug (nach Gera), 9,05 (v. Bad Elster bis Adorf), 9,45 (von Adorf nach Gera Sonn- und Festtags im Oktober und April), 11,11 Nachm.

#### Adorf-Aue-Chemnitz:

5,00, 6,18 (bis Marktneufkirchen nur Werktags) 8,15, 10,53 Vorm. bis Zwota (Anschluß nach Schöned u. Klingenthal), 2,23, 2,55 bis Marktneufkirchen, 6,47, 9,10 bis Marktneufkirchen, 11,23 nachm. bis Zwota und Klingenthal.

#### Chemnitz-Aue-Adorf (Ankunft)

6,03 v. Jägersgrün, 9,33 Vorm., 12,39 v. Schöned u. Klingenth., 1,43, 6,00 von Marktneufkirchen, 7,41, 9,40 von Marktneufkirchen, 10,53 nachm., in Zwota, Anschluß von Schöned und Klingenthal.

#### Rosbach-Asch:

Ab Rosbach 10,30 Vorm., 2,20\*, 6,35, 9,10\* Nachm., in Mch Stadt 11,21 Vorm., 3,05\*, 7,20, 9,55\* Nachm.,

#### Asch-Rosbach:

Ab Mch Stadt 8,58 Vorm., 1,13\*, 5,30, 8,09\* Nachm., in Rosbach 9,45 Vorm., 2,00\*, 6,15, 8,56\* Nachm. Die mit \* bezeichneten Züge verkehren nur Sonn- und Festtags.



# D. Günzburger's Warenhaus Adorf

Ecke der Haupt- & Bismarckstr.

Grösstes Geschäftshaus der ganzen Umgegend!

Riesengrosse Auswahl

in sämtlichen Neuheiten der

## Damen-Confection

zu staunend billigen Preisen.

**Damen-Jackets**

in **Tuch** und **Astrachan**,

**Damen-Mäntel**

nur Neuheiten,

**Damen-Capes,**

**Blusen-Jackets,**

**Kinder-Jackets & -Mäntel**

in allen modernen Farben & Fassons

in jeder Preislage massenhaft am Lager.

Fertige & vorgezeichnete **Handarbeiten** in allen Arten.

Auf meine grosse Leistungsfähigkeit in **Schuhwaren** in **Filz** und **Leder**

mache ich noch ganz besonders aufmerksam.

## Herren- & Knaben-Confection

Hochmoderne Winter-Ueberzieher

nur beste Qualitäten,

für Herren	von 9 Mark	50 Pf.	bis	35 Mark,
" Burschen	" 8 "	50 "	" "	22 "
" Knaben	" 3 "	50 "	" "	10 "

Warmgefütterte Winterjoppen für Herren,

Burschen und Kinder in allen Preislagen

u. Qualitäten massenhaft vorrätig.

Elegante Stoffanzüge für Herren, Burschen und Kinder.

(Ersatz für Maß.) (Reizende Fassons.)

### Pelz-Boas u. Muffen

in allen modernen Pelzarten in hundertfacher Auswahl.

Reizende Garnituren für Kinder in weiß und farbig.

### Kinder-Hauben

in Eisbär, Plüsch und Tuch. Entzückende Neuheiten v. 85 Pfg. an bis zu den elegantesten.

### Kopfschals

und Neuheiten in

**Frauen-Fichus**

in hell und dunkel.

**Strickwesten und Sweaters**

für Herren und Knaben.

**Damen-Westen,**

**Handschuhe,**

**Strümpfe.**

### Kleiderstoffe

Roben im Carton, passend für den Weihnachtstisch, in schwarz und hochmodernen Farben, vollständiges Kleid Mark 4.00, 5.25, 5.75 u. s. w.

**Blusenstoffe,**

nur letzte Neuheiten.

### Unterröcke

in Tuch, Moiré, Alpaca,

herlich garniert,

von Mark 2.00 an.

### Fertige Blusen

in Wolle,

Sammt und Seide.

### Fertige Röcke,

schwarz und farbig,

von Mark 3.00 an.

### Wäsche-Ausstattungen

**Bett-Damaste,**

**Bezug mit 2 Kissen** in herrlicher Qualität 5.50 M.,

**Bett-Inlett,** federdicht,

Mtr. v. 50, 70 bis 110 Pfg.,

**Bunte Bettzeuge**

in colossaler Auswahl,

**Leinen und Halbleinen**

zu Bettüchern,

**Wollene Betttücher**

von 60 Pfg. an,

**Tischtücher, Servietten,**

**Handtücher**

vom einfachsten bis

elegantesten Qualitäten

**Weisse eleg. Damenhemden**

in Carton, besonders

als Geschenk geeignet.

**Damen-Beinkleider u.**

**Nachtjaken.**

**Weisse Herren- und**

**Kinder-Hemden,**

alle Qualitäten vorrätig.

### Gardinen

in weiß und creme.

**Vitrage,**

weiß, creme, gold.

**Abgepasste Spachtelvitragen,**

weiß, creme, gold, rot und rosa,

in wundervollen Zeichnungen,

**Spachtelkanten,** hierzu

passend, in allen Breiten.

**Tischdecken u. Garnituren**

in Wolle und Plüsch.

**Bettdecken,**

weiß und bunt.

**Steppdecken.**

**Läuferstoffe**

in allen Breiten und Qualitäten

**Sport- und Winter-**

**Mützen**

für Herren und Knaben.

**Frauen- u. Mädchen-**

**Schürzen**

in allen Arten.

## Grosse Spielwaren- & Puppen-Ausstellung

Puppen in allen Größen — Lederbälge — Puppenköpfe — Service, klein u. groß —

Eisenbahnen mit Schienen — Dampfmaschinen mit Modellen — Laterna magica —

Uhrwerkfächer, Gesellschaftsspiele, Bilderbücher usw.

Jeder Kunde erhält ein wundervolles Weihnachts-Geschenk.

Es ist für Jedermann lohnend, beim Einkauf erst mein Geschäft zu besuchen.

**D. Günzburger's Warenhaus. ADORF.**





Hauptstr. **Walter Bley** Hauptstr.

empfiehlt seine in nur besten Qualitäten bekannte

**Back-Margarine,**

per Pfund von 60 Pf. an,

**Alle Backzutaten**

in jeder Preislage,

äusserst billig! **Zucker,** äusserst billig!

ff. gebr. Kaffee, Kakao, Chocoladen,

**Rum, Arac, Cognac, Liköre,**

**Weine, Punschessenzen,**

lose und in Originalflaschen,

**Cigarren, Cigarretten.**

Hauptstr. **Walter Bley.** Hauptstr.

An die geehrten Hausfrauen!

**E. Strobel,** Kirchplatz,

liefert

**Backzutaten**

in nur feinsten backfähigen Qualitäten zu den äusserst billigsten Preisen.

Zum Weihnachtsfeste empfehle

**sämtliche Backwaren**

in nur vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen, sowie

**Baumschmuck,**

großartige Auswahl in Glas und Zucker.

**Lametta, Watte, Lichter, Nuss- u. Lichthalter,**

**Wall- und Lambertsüsse,**

**Amerikaner, Tyroler,**

**Steiermärker u. Serbische Aepfel**

empfiehlt

**Anna Ebner,**

Elsterstr. 5.

**Flemming,** Holzwarenfabrik

Globenstein Nr. 14a Post Rittersgrün.

**Weihnachts-Pyramiden**

Mit Figuren

D. R. G. M. Mit Kugellager

Prächtige Neuheit D. R. G. M.

Glockengeläut an Weihnachts-

Pyramiden

Illusion läutender Kirchenglocken.

Sofort anzubringen. — Sofort abzustellen.

**Nr. 1.** Höhe 80 cm.

Mk. 8,—, mit Geläut Mk. 10,—

**Nr. 2.** Höhe 1 Meter

Mk. 10,—, mit Geläut Mk. 12,50

**Nr. 3.** Höhe 1 Mtr., besser ausgestattet

Mk. 15,—, mit Geläut Mk. 17,50

**Nr. 4.** Höhe 105 cm, mit extra Garten

fein ausgestattet Mk. 25,—

mit Glockengeläut „ 28,—

**Garten ohne Pyramide 50x50**

cm mit Zaun und Lichtsäulen

als Christbaum- oder Pyramiden-

Untersatz Mark 4,—.

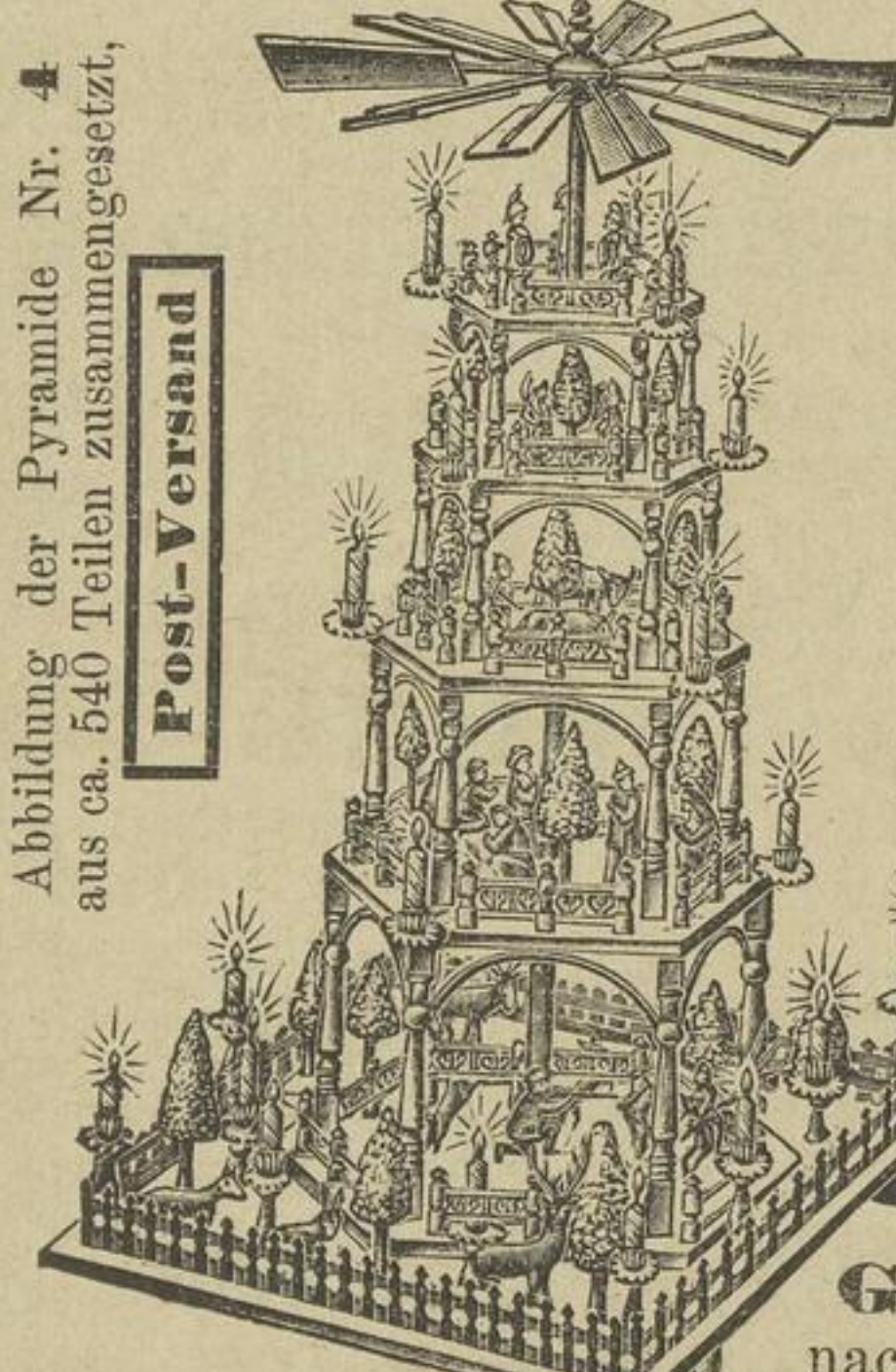
**Glocken-Tempel** für Weih-

nachtsecken etc., ca. 35 cm hoch, durch

Lichtwärme zu treiben Preis: Mk. 4,—.

Abbildung der Pyramide Nr. 4 aus ca. 540 Teilen zusammengesetzt.

Post-Versand



**Adolf Otto, Brambach,**

liefert sämtliche in Zeitungen, durch Prospekte oder Reisende angebotene

Lieferungen, Zeitschriften u. Werke,

Heilverfahren, Bilderbücher, Schulbücher

nebst Schreibmaterial, Briefbogen,

Converts, Menjahrs- u. Gratulations-Karten

mit und ohne Druck,

Gesangbücher, Haussegen, Oel- & Glasbilder.

Auch Teilzahlung.

Rum, Arac, Cognac,

Punschessenzen,

**Rotwein, Tokayer,**

geröstete Kaffee,

Chocolade, chin. Thee

und alle **Backwaren**

empfiehlt

**Otto Pflug.**

**Eduard Klinger, Adorf,**

bringt sein gut assortiertes

**Tabak- & Cigarrenlager**

in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig offeriere

zum bevorstehenden Feste

beste **Schmelz- & Salzmargarine,**

desgl. alle **Backwaren, Spirituosen,**

**Chocolade, Cacaos,** geröstete **Caffees**

sowie alle **Colonialwaren**

in bester Qualität zu billigsten Preisen.

**Amerik. Petroleum &**

**Pa. Diamant-Galon-Oel (Kaiseröl)**

empfiehlt billigst

D. D.

**Ludwig Krautheim,**

**ADORF.**

Neuheiten in hocheleganten

**Damen-Jacketts, Paletots,**

**Capes, Kinder-Jacketts,**

sowie **Damen-Kleider- u. Herren-Anzugstoffe,**

**Bettzeuge, Bettlamaste, Bettinletts, Bettdecken,**

**Bettfedern, Tisch-, Hand- & Taschentücher, Tafelgedecke,**

**Barchentbettücher, Hemden, Kameelhaardecken,**

seidene Tücher, Gardinen, Jagdwesten,

**schwarze Seidenstoffe** etc.

empfiehlt zu billigsten Preisen

**Ludwig Krautheim, Adorf.**

**Eduard Hendel,**

Hauptstr. 1. Sattler u. Tapezier, Adorf, Hauptstr. 1,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

**Linoleum, 2 Mtr. breit, Linoleumläufer,**

**Tischdecken, Tischbarchent, Tischläufer,**

**Schulranzen, Schultaschen, i. groß. Auswahl,**

**Reise-, Geld- u. Kellnerinnentaschen, Hosenträger, Strumpfbänder,**

**Frauen- und Kinderschürzen, Abstreifer,**

**Gardinenleisten, Rosetten, Vitrageneinrichtungen**

und verschiedene fertige **Sophas.**

**Oskar Gläsel, Kürschner,**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

**Neuheiten von Pelzwaren,**

**Hüten & Mützen.**

Reparaturen prompt und billigst.

Alle Arten Felle kauft zu höchstem Tagespreis d. Ob.



# Beilage zum Grenzboten.

Druck, Redaktion und Verlag von Otto Mejer in Adorf.

№ 295.

Mittwoch, den 20. Dezember 1905

Jahrg. 70

## Spielwaren-Weihnachtsausstellung

Langestrasse 14,

### Alfred Dölling, grösstes und ältestes Spielwarengeschäft a. Platze,

empfiehlt besonders:

Gekleidete Puppen mit unzerbrechl. Köpfen von 50 Pfg. an, Puppenbälge in Stoff und Leder, Puppenköpfe v. Celluloid, Papiermasse und Biscuit, Puppenperrücken, -hüte, -schuhe und -strümpfe. Puppenstuben und -küchen nebst Einrichtungsgegenständen. Vollständige Möbelgarnituren von 50 Pfg. an, Kochöfen, Emaille- und Porzellan-service.

Neu! **Die laufende und sprechende Puppe.** Neu!

Dampf- und Heißluftmotore, Dampf- und Uhrwerkseisenbahnen, Bleisoldaten, Festungen, Kaufläden, Pferdegeställe, Zelttiere, Gespanne, Schaukel-Pferde in Holz und Fell.

Militärrequisiten Baukästen, Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele, Bilderbücher. In Jugendschriften führe ich nur in Druck und Illustration bestausgestattete und bestempfohlene Werke, wie sie die Warenhäuser auf den Markt bringen.

Ferner empfehle ich in aparten Neuheiten Photographie- und Postkartenalben, Briefpapierausstattungen, Photographierahmen, Wandbilder und zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignete Luxusgegenstände.

### August Jäger jr.

Uhrmacher

Hauptstr. 8. Adorf i. V. Hauptstr. 8.

Reichhaltiges Lager in

### Uhren, Ketten, Ringen.

Neueste Muster. Niedere Preise. Mehrjähr. Garantie.  
Saubere Reparaturwerkstatt.

### Emil Tietze, K.S. Hofphotogr.,

hält seine Ateliers bei Bedarf bestens empfohlen.

Asch B., Bad Elster, Adorf,  
geöffnet Sonntag, Sonn- und Wochentags,  
u. Donnerstag. und Mittwochs.

Aufnahmen von 11 bis 4 Uhr.

Kinder bis 3 Uhr erwünscht.

auf besonderen Wunsch sind die Ateliers in Asch und Adorf auch an anderen Tagen geöffnet.

Photographien in jeder Größe auf Matt oder Glanz, auch farbig, werden sauber u. schnellstens zu ganz mäßigen Preisen geliefert.

Vergrößerungen auch nach eingesandten Bildern unter Garantie der Zehnjährigkeit.

1 Dutzend Visit-Karten von 3 Mk. an, Postkarten mit Bildern in 2 Tagen lieferbar.

Gesamtaufnahmen von Vereinen zu extra niedrigen Preisen.

Die beliebten Photo-Emaille, Broschen, Nadel-Zuhängsel, besonders zu Weihnachtsgeschenken geeignet, werden schnell hergestellt. Kinder oder schwächliche Personen, welche nicht in das Atelier kommen können, bin ich gern bereit in der Wohnung aufzunehmen.

Vorherige Besprechung erwünscht.

### Oskar Ritters photograph. Atelier

Bad-Elster, Rossbacherstrasse,

Hans Oberon in der Nähe des Heiteren Blicks,  
hält sich für Weihnachts-Aufträge bestens empfohlen.

### Vergrößerungen

in bunt und schwarz vom kleinsten Bilde bis Lebensgröße.

Mechanische Strickwaren-Fabrikation

### Karl Kirch, Bad-Elster i. V.

### Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

- 1 Posten wollene Frauenstrümpfe Paar von 98 Pfg. an,
- 1 Posten Barchent-Frauenhemden Stück von 98 Pfg. an,
- 1 Posten Barchent-Betttücher Stück 98, 130, 170, 210, 225, 350 Pfg.,
- 1 Posten Handschuhe Paar 10, 18, 25, 30, 40, 50, 75, 150 Pfg.,
- 1 Posten wollene Kinderstrümpfe in allen Größen von 24 Pfg. an,
- 1 Posten wollene Chemisets Stück 65, 75, 85 Pfg.,
- 1 Posten gestricke Damen-Blousen und Jäckchen,
- 1 Posten Tricot-Wäsche für Herren und Damen,
- 1 Posten Damen-Unterröcke und Beinkleider,
- 1 Posten Herren-Socken 4 Paar 1 Mk.

## Geröstete Caffees

aus der bestrenommierten Caffee-Rösterei von  
**Max Richter, Leipzig,**

### Chocoladen & Cacaos, Pralinees, Cognacbohnen

aus der Fabrik von Wilh. Felsche, Leipzig,

### Cigarren

in allen Preislagen, gut abgelagert, von nur ersten Firmen,

### Rum, Arrac, Cognac,

vom Fass und in Flaschen,

### Gilka, Boonecamp,

### Rosbacher Bittern,

und sonstige Liköre,

Cigarretten a. der K.K. Tabak-Regie,

Toilettenseifen: Lilienmilch, Carbolteer-

schwefel, Teerschwefel, Veilchen usw.,

### Chines. Thees, lose u. gepackt,

### Weiss- u. Rotweine

von Brems u. Co., Leipzig,

### u. alle Colonialwaren

empfiehlt

## W. Weniger,

Inhaber: Arthur Weniger.

Markt,

Fernsprecher No. 20.

### Ausverkauf.

in Corsets u. dergl. mehr bei  
Emilie Jacob,  
Graben 9.

**Christbaumkonfekt**  
& Biscuit, Pfd. von 60 Pf. an  
Richard Selbmann.



## Seelenrätzel.

Original-Noman von Irene v. Hellmuth.  
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wann sehe ich Sie wieder?“ fragte er schüchtern.

„Vielleicht nie“, erwiderte sie, und dann setzte sie lächelnd hinzu: „Verlangen Sie jetzt nicht, daß ich Ihnen ein neues Rendez-vous bestimme; das heutige hat Unheil genug angerichtet.“

„Ich hoffe, Sie bald wiederzusehen!“ und damit fuhr er davon.

Billy's Herz klopfte bang, als sie Herrn North's Haus betrat. Sie fand ihren Vater in einem Zimmer, dessen Wände mit Plänen und Landkarten bedeckt waren, während auf dem Tische massenhaft Zeitungen umherlagen.

„Nun, Billy?“ fragte er zerstreut; er war viel zu sehr mit seinen eigenen Angelegenheiten beschäftigt, als daß ihr Erscheinen ihn überrascht hätte. „Geh jetzt, bei Tische sehen wir uns ja.“

Abet bevor er recht wußte, was geschah, lag das Mädchen vor ihm, umklammerte seine Knie und weinte heftig.

„Kind, Kind, was hast Du?“ fragte er erschreckt.

Unter vielen Schluchzen erzählte sie ihm die ganze Geschichte und räumte allen Tadel auf sich.

„Ist das alles?“ fragte ihr Vater, nachdem sie mit ihrem Bekenntnis zu Ende war, „und Du kommst eben jetzt von dem törichten Ausfluge? Du tatest recht, zu mir zu kommen; nun laß uns überlegen, was zu tun ist.“

In dem Augenblick kam ihm vielleicht der Gedanke, daß er es dem Mädchen nur allzulange schon an väterlichen Rat und Schutz hatte fehlen lassen, und seine Worte, statt strafend zu sein, hatten fast etwas reueroll Zärtliches.

„O Papa“, rief sie, und die schönen dunklen Augen, noch feucht vor Tränen, sahen bittend zu ihm auf, „nimm mich mit nach Amerika! Ich hab Dich schon am Scnraubend darum. — Ach, wie glücklich wäre ich gewesen, hättest Du ja gesagt. Ich will fort von England, — es ist mir gleich, wie lange wir fortbleiben. Papa, willst Du mich mit nach Amerika nehmen?“

Er legte ihr seine Hand auf den Kopf, — war ein Blick ihrer Mutter in diesen bittenden Augen?“

„Ich will alles tun, was Du willst, Billy“, sagte er erregt, „aber Du weißt nicht, was es heißt, eine solche Reise zu machen. Möglich, daß ich noch länger wegbleibe, als ich vermute, — vielleicht achtzehn Monate, vielleicht auch zwei Jahre.“

„Ach, das ist ja gerade, was ich will, — recht lange fortbleiben, meinnetwegen für immer.“

„Aber die Beschwerden, Billy. Wir werden immer lange, lange Strecken weit reisen und wenig Zeit zum Vergnügen haben und an Orte kommen, deren Mangel an Bequemlichkeiten eine Londoner junge Dame abschrecken dürfte.“

„Mich schreckt es nicht ab“, sagte sie, und ein glückliches Lächeln strahlte durch ihre Tränen, denn hatte er nicht „wir“ gesagt.

Er stand auf und schritt im Zimmer auf und ab. Billy blieb ein paar Sekunden unentschlossen stehen, dann trat sie zu ihm hin und legte ihren Kopf an seine Brust, daß er unwillkürlich den Arm um sie schlang.

„O, Papa, ich will Dir eine gute Reisegefährtin sein, ich will Dir Deine Briefe schreiben und will dafür sorgen, daß Deine Sachen immer in Ordnung sind. Was liegt mir an Gesellschaften und dergleichen, — viel lieber sehe ich Eisenbahnen, Kohlenminen, Maschinenhäuser und solche Dinge. Und wenn es Dir zu viel kostet, Papa, dann kannst Du mir jedes Jahr zehn Pfund von meinem Taschengeld abziehen, bis —“

Da brach Herr North in Lachen aus, aber es klang wie zurückgehaltenes Schluchzen durch dieses Lachen, und in seinen Augen glänzte es feucht, als seine Hand liebevoll über ihr Haar strich.

„Nun, ich denke, die paar Pfund für Deine Reise können wir noch erübrigen, ohne Dich darben zu lassen“, entgegnete er.

„So willst Du mich mit Dir nehmen?“ rief sie entzückt aus.

Er nickte zustimmend.

Da schlug Billy ihren Arm um seinen Hals, zog seinen Kopf herab und sagte: „O Papa, ich muß Dir ganz leise etwas ins Ohr sagen: Ich liebe Dich und in der ganzen Welt gibt es keinen so guten Papa, wie Du.“

„Und nun, da es abgemacht ist“, sagte er, als sie ihn wieder freigelassen hatte, „was hast Du mir nun noch vorzuschlagen, Billy?“

„D, nun ich Dir alles gestanden habe, und Du so gut gegen mich gewesen bist“, antwortete sie, „verlangt es mich darnach, auch andere um Vergebung zu bitten. Ich muß doch auch Fräulein Main erzählen, daß Du mich mit nach Amerika nimmst. Wann reisen wir, Papa?“

„Ich denke, in ungefähr drei Wochen.“

## 8. Kapitel.

„Wann reist sie?“ fragte Herr Drummond seine Schwester, während er mit trüber Miene zum Fenster hinaus sah.

„Morgen fahren sie nach Southampton und den folgenden Tag schiffen sie sich wohl ein. Die ganze Pension ist außer sich. Amy weint schon seit mehreren Tagen bittere Tränen; sie tut mir leid, was wird unser armes Kind ohne sie anfangen! Ich bin nur froh, daß sie vernünftig genug war, Billys Uhr nicht anzunehmen, — welche Idee von einem Mädchen, einem anderen ihre goldene Uhr mit kaltem Blute anzubieten.“

Auch werden wir sie recht vermissen“, sagte Herr Drummond; er war offenbar nicht sehr sehr erfreut über Billys bevorstehende Abreise. Negerlich wandte er sich vom Fenster ab.

„Weißt Du“, sagte er mit einem so erzürnten Blick, daß jeder andere darüber erschrocken wäre, seine Schwester jedoch kannte seine Art und Weise — „weißt Du, daß diese zweijährige Reise zum Unglück für Billy werden kann?“

„Sieh sie Dir nur an, sie ist jetzt ein wildes, eigensinniges, übermütiges Schulmädchen, eben auf der Stufe angelangt, wo ihr Charakter sich zur Jungfrau bilden soll. Anstatt sie nun den Händen einer Jungfrau anzuvertrauen, um all die Ecken und Kanten ihres Charakters abzuschleifen, anstatt sie edlem Einfluß zu unterwerfen, ihr etwas von der Anmut einer Frau beizubringen, — bringt man sie unter eine Schar Eisenbahn-Direktoren! Das Mädchen wird schlimmer denn je nach England zurückkehren — wenn sie überhaupt zurückkehrt.“

„Kälst Du sie für so schlecht?“ fragte Frau Warrenner, „ich glaubte, Du hättest sie gerne.“

„Gewiß“, entgegnete er, „sie hat sehr viele Eigentümlichkeiten, die mich sehr interessieren, mich sogar entzücken, aber ebenso ist manches an ihr, daß man jetzt nur in Hoffnung dulden kann, daß sie es mit den Jahren verliert. Man amüsiert sich ganz über ihre derbe Offenheit, ihre glückliche Sorglosigkeit, ihre romantischen Ideen, so lange sie ein Schulmädchen ist, aber möchtest Du all diese Dinge an einer Frau sehen?“

„Mit den Jahren wird sie klüger werden“, verteidigte seine Schwester ihre junge Freundin.

„Ohne Zweifel; ob sie aber auch sanfter und weiblicher wird? Ich glaube, ihr Vater bildet sich ein, ihr mit der Reise etwas Gutes zu tun, während er ihr im Gegenteil ein großes Unrecht zufügt.“

„Du trennst Dich nur nicht gern von ihr, James“, erwiderte seine Schwester lächelnd.

„Allerdings nicht. Ich hatte ihren Vater bitten wollen, daß sie zu uns käme und bei uns bliebe, wenn sie die Pension verläßt, was doch nun bald geschehen müßte. Hätte sie uns auf ein paar Monate mit ins Hochland begleitet, würde sie vertrauter mit uns geworden und dann gewiß gern für immer bei uns geblieben sein. Aber was nützt es jetzt, darüber zu reden“, fuhr er mit einem Seufzer fort, „wir werden ja sehen, was aus ihr geworden ist, wenn sie zurückkehrt. — Ich möchte übrigens nach Southampton gehen“, sprach er lebhaft weiter, „und ihr Adieu sagen. Der ärmste Auswanderer hat seine Freunde, die ihn begleiten und Beschwahl sagen, ob sie auch nur eine Seele hat, die ihr übermorgen die Hand reicht, bezweifle ich.“

„Ob Herr Miller da sein wird?“ fragte seine Schwester.

„Nein; als er hörte, daß sie versprochen hatte, ihn vor der Abreise weder zu sehen noch zu schreiben, hat er in sehr edler Weise erklärt, daß er ihr auch keine Veranlassung geben wolle. Ich fand es sehr nett von dem jungen Manne, daß er zu ihrem Vater ging und um Verzeihung bat. Ich meine, wir müssen ihn in den nächsten Tagen einmal zu Tische laden.“

„Ja“, sagte die Schwester lächelnd, „nun sie Dir Billy genommen haben, fängst Du an, ihn auszuzeichnen.“

Die Stunde war gekommen, wo Billy North das Haus in Camberwell Grove, das so lange ihre Heimat gewesen war, verlassen sollte. Es war ein schwerer Augenblick, da sie unter Händedrücken und Küffen von ihren Schulfreundinnen Abschied nahm. Dann lehnte sie sich bitterlich weinend in die Wagenecke und entzog sich den Blicken ihrer Gefährtinnen, die ihr mit den

Taschentüchern einen letzten Gruß zuwehten.

Aber sie weinte nicht mehr, als sie auf dem Deck des großen Dampfers stand und den letzten Vorbereitungen, die getroffen wurden, zuschaute. Es war ein herrlicher Morgen, die Sonne glitzerte in wunderbarer Pracht auf den leicht geträufelten Wellen des Meeres, ein tiefblauer Himmel breitete sich unermesslich über ihnen. Voll Freude und Ungeduld erwartete Billy die Abfahrt.

Es läutete an Bord zum Zeichen des Aufbruchs für die Gäste.

„Jetzt muß ich zurück ans Land“, sagte Herr Drummond zu ihr und setzte mit freundlichem Lächeln hinzu: „Haben Sie mir wirklich keinen Auftrag weiter zu geben?“

„Meinen Sie für Herrn Miller?“ fragte sie mit niedergeschlagenen Augen, „o doch! Sagen Sie ihm, daß ich ihm für all den Scherz und das Vergnügen, das er mir bereitet hat, danke, daß das alles aber jetzt vorüber ist. Ach, Herr Drummond, ist es nicht schön, so mit allen brechen zu können und ganz frei in die Welt zu fliegen? Wie freue ich mich darauf! Und wenn Sie mich wiedersehen, werde ich wie umgewandelt sein!“

Herr Drummond seufzte und wandte sich ab. Die Glocke klang lauter mahnend, fast ungeduldig. Es mußte geschieden sein.

„Adieu, Herr Acton; Adieu, Billy! Vergessen Sie nicht, uns zu schreiben!“

Schüchtern wie ein Schulmädchen erfaßte sie seine Hand; und doch hielt sie dieselbe einen Augenblick fest und ihre Stimme zitterte, als sie sagte:

„Leben Sie wohl! Sie sind so gütig gegen mich gewesen. Versuchen Sie, freundlich von mir zu denken, und — und wirklich, Sie sind so gut gegen mich gewesen!“

Wenige Stunden später sah Billy North nur noch einen schmalen Streifen von England und jetzt war ihr schon, als hätte sie ihr Heimatland durchaus nicht.

## 9. Kapitel.

Gleicherweise hatten sie eine schöne, ruhige Seefahrt; es waren angenehme Leute an Bord und Fräulein North gewann bald ihre gewohnte Heiterkeit wieder. Schneller, als man erhofft, war das Reiseziel erreicht und Billy zeigte sich wirklich als eine ausgezeichnete Reisegefährtin. Sie konnte keine Ermüdung, nahm alle Unbequemlichkeiten frohen Mutes mit in Kauf, alles nur leidlich Mühsche und Angenehme sah sie in rosigem Lichte, alles Schöne erregte ihre höchste Bewunderung.

Auch in bezug auf Geselligkeit bot sich ihr manches Vergnügen und manche Abwechslung. Sie wurde in verschiedenen Familien eingeführt, wo sie junge Leute kennen lernten, die sie im Stillen bewunderten und von denen wohl mancher hoffte, diesen schönen Zugvogel zu fangen, — aber umsonst, sie war zu geschäftig, zu eifrig, zu heiter und glücklich, um die bittenden Blicke und Seufzer zu bemerken.

Aber selbst Herr Acton North wäre einigermaßen betroffen gewesen, wenn er hätte ahnen können, was während dieser Zeit in dem Herzen seiner Tochter vorging.

Sie hatte England mit Freuden den Rücken gefehrt; aber je weiter sie kamen, desto mehr traten ihr die Schattenseiten ihrer Heimat in den Hintergrund und bald sah sie, wenn sie zurückblickte, nur noch ihr schönes England vor sich. Bald war all das Bittere, Demütigende ihres früheren Lebens, das sie fortgetrieben hatte, vergessen, und mit herzlicher, tiefer Sehnsucht gedachte sie ihres kleinen Freundeskreises. Sie meinte, es gebe in der ganzen Welt keinen so schönen, traulichen Ort, wie der kleine Garten hinter James Drummonds Hause. Ihre Umgebung tat alles, sie zu erfreuen und zu erhalten, aber sie bestand nur aus Bekannten; ihre Freunde gehörten der vergangenen Zeit an, die ihr jetzt so teuer ward.

Wie manchen Abend, wenn ein großer, glänzender Stern am nördlichen Himmel schien, blickte sie zu ihm auf und dachte in ihrem Herzen: „Ach, wie glücklich müßt Du sein, wenn Du kannst über das Meer hinwegblicken und meine Heimat schauen!“

Und mit welchen Gefühlen dachte sie an den Gefährten ihres Abenteuers, das die Hauptsache ihrer Selbstverbannung gewesen war. Anfangs schämte sie sich der ganzen Geschichte so, daß sie gar nicht an sie denken mochte; dann betrachtete sie das Ganze halb belustigt; sie lächelte über ihre Torheit und hätte wohl wissen mögen, wie er jetzt darüber dachte.

Fortsetzung folgt im Hauptblatt.





# Empfehle zum Weihnachtsfeste

sämtliche Backwaren in prima Qualität:

Gemahl. Zucker 1 Pfd. 24 Pf., 5 Pfd. 115 Pf., 10 Pfd. 220 Pf.  
Schmelzbutter Pfd. 55, 60, 70, 80 und 140 Pf.  
Sultania-Rosinen Pfd. 28, 40, 50 und 70 Pf.  
grosse Rosinen Pfd. 35 Pf., Corinthen Pfd. 20 u. 30 Pf.  
Citronat, Citronen, Palmin, Schweinefett Pfd. 70 Pf.  
Gewürzöl in Flaschen 15 und 25 Pf., Vanille und Gewürze

Haselnüsse Pfd. 35, 40 und 50 Pf.  
Wallnüsse Pfd. 30 40 und 50 Pf.  
Chocolade u. Zuckerwaren in eleganten Kartonagen,  
Bonbonieren, Nürnberger Lebkuchen, Christbaumconfect,  
Geräucherten Lachs, Hummer u. Oelsardinen in Dosen,  
alle Früchte- und Gemüseconserven.

Alle Sorten Weine, Rhein- u. Moselweine Fl. v. 90 Pf. b. 5 M.  
Rotwein Fl. 1.10 Mf. bis 4 Mf.  
Punsch-Essenzen, wie Kaiser-, Schlummer-, Royal-Punsch  
1/1 Fl. von 1.20 Mf. bis 4.— Mf.,  
1/2 " " —.70 " " 2.25 "  
Cognac, Arac, Rum,  
Christbaumlichte in Cartons 35 und 50 Pf.  
Christbaumschmuck, Watte, Eisflimmer,  
Glockengeläute, Lametta u. f. w.  
zu sehr billigen Preisen.

Ferner empfehle zu Geschenken passend:  
Hochfeine Toiletteseifen in Carton, à Carton von 50 Pf. an  
Extrahits in Weihnachtscartons, wie Kaiser-Nelke,  
Parma-Veilchen, weisser und roter Flieder u. f. w.  
Javol, Aok-Präparate sowie alle anderen Spezialitäten  
zur Kopf-, Haar-, Haut- und Körperpflege.

## Elster-Drogerie

☉☉ Johannes Pause, Bad-Elster, ☉☉

im Hause „Parzival“.



### Alwin Gläsel, Herrenkleidergeschäft, Bergstr. 30b.

Wegen vorgerückter Saison empfehle mein Lager in:  
Winter-Paletots, Loden-Joppen,  
Falten-Joppen, Anzügen, einzelnen Hosen,  
Arbeitskleidern, baumwollenen Hosen  
für Herren, Burschen und Knaben in allen Grössen zu  
herabgesetzten Preisen.

#### Ein hübsches Weihnachtsgeschenk

für Schüler u. Musiker ist unstreitig eine sauber gearbeitete

**Violine.**

Selbige sind in 1/2, 3/4 und 4/4 Grössen preiswert zu haben bei

**Paul Penzel, Geigenmacher.**

Empfehle gleichzeitig

**Viola und Cello sowie Violinen**

vom Holze der abgebrannten St. Michaeliskirche.

Reparaturen an allen Streich-Instrumenten wer-  
den prompt und billigt ausgeführt b. Ob.



Eau de Cologne, Bay-Rum, Odol,  
Pfundes condens. Milch  
und Milchseife,

Reismehl, Kufeckes Kindermehl,  
Hafermehl, Hafergrütze und Haferflocken

empfehl

**Otto Pflug.**

Hotel z. Post, Bad-Elster

empfehl keine freundlichen

**gutgeheizten Lokalitäten.**

Ausspannung daselbst für 15 bis 20 Pferde.

Hochachtend

Albin Wurlitzer.

### Aparte Neuheiten

in  
Ringen, Uhrketten  
und allen anderen  
Schmucksachen,  
sowie in  
Bestecken,  
Alfenide- & Nickelwaren  
empfehl in  
grösster Auswahl  
**Georg Thorn,**  
Gold- u. Silberwarengeschäft.



Empfehle mein grosses Lager in selbstgemachten  
**Schulranzen, Schultaschen.**

Portemonnaies, Geld-, Damen-, Markt-, Sport-  
und Reisetaschen,

Gummi- und gestickte Hosenträger,  
Wachstuche, Tischdecken

in neuesten Mustern,

Linoleum und Läufer

sowie verschiedene Reste äusserst billig.

**Fertige Sophas** hält stets auf Lager

**Max Wolf,**

Sattler und Tapezier.



**Bau- & Möbeltischlerei,**  
**Möbelmagazin von**  
**Richard Strobel,**  
 Adorf, Markt 22,  
 empfiehlt sein Lager in  
**polierten & gestrichenen Möbeln**  
 aller Art.

Grosses Lager in Trumeaux,  
 Pfeiler und Sopha-Spiegeln.  
 Als Festgeschenke besonders geeignet empfehle:  
 Näh-, Servier-, Thee-, Bauern- u. Rauchtischchen,  
 Palmensäulen, Paneelbretter, Console,  
 Cigarren-Schränken, Kleider- und Schirm-Ständer usw.

**Offeriere zum Feste als**  
**Back-Zutaten:**

Gem. Zucker	Pfd. 22 Pf.	Pa. Weizenmehl 00	Pfd. 15 Pf.
Hut- do.	" 24 "	Pa. Weizenmehl 000	" 17 "
Würfel- do.	" 24 "	Schmelzmargarine I	" 80 "
Buder- do.	" 28 "	Schmelzmargarine II	" 70 "
Kosinen I	" 45 "	Schmelzmargarine III	" 60 "
Kosinen II	" 35 "	Schmelzmargarine IV	" 55 "
Kosinen III	" 25 "	Gar. reine Schmelzbutter	" 130 "
Corinthen I	" 40 "	Mandeln, süß	" 90 "
Corinthen II	" 30 "	Mandeln, bitter	" 100 "
Citronat Ia	" 70 "	Palmin, frisch	" 65 "
Sultania I	" 55 "	Gewürzöl	Flasche 10 "
Sultania II	" 45 "	Citronen	Stück 8 "

**Ferner offeriere:**

ff. Jamaica-Rum à Fl.	300 Pf.	Ung. Wein à Fl.	30, 60, 120 Pf.
" Glühwein	" 100 "	Dessert-Wein	" 40, 75, 150 "
" Cognac	" 120 "	Bremer Cigarren mit Ring	
" Ingber-Liqueur	" 100 "	in 10 Stück-Beuteln	à 55 Pf.
" Kirsch- do.	" 100 "	Qualitätscigarre	
" Medoc I	" 100 "	in 25 Stück-Kästchen	à 120 Pf.

**Elise Strobel, Kirchplatz.**

NB. Bringe noch meine edlen Festcaffee's, wie:  
**Mocca, Esperansa, Liberia etc.**  
 in empfehlende Erinnerung. D. Obige.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste  
 empfiehlt sein Lager in  
 goldenen und silbernen  
**Herren- & Damenuhren,**  
 Zimmeruhren u. Wecker,  
 Glashütter Uhren.  
 Hochachtend  
**W. Jäger, Uhrmacher,**  
 Ecke Berg- & Elsterstrasse.

**G. Robert Neumeister,**  
 Oberestr. Markneukirchen. Oberestr.  
**Grösstes**  
**Pelzwaren-Geschäft**  
 des oberen Vogtlandes.  
 Eigene Anfertigung aller Art  
 vom einfachsten bis kostbarsten Pelzwerk.  
 Grossartige Auswahl. Billigste Preise.

**Ernst Schönfuss Nchf.**  
 altbekannte Colonialwarenhdlg.  
 bringt feine  
**Backwaren**

in vorzüglichen Qualitäten  
 und zu mässigen Preisen in empfehlende Erinnerung.  
 Bitte Schaufenster zu beachten!

**Hermann Krauss,**

Langestrasse 3,  
 empfiehlt größte Auswahl in  
**Glas-Christbaumschmuck,**  
 Lametta, Baumwolle, Lichthalter,  
**Salon-, Baum- & Wagenkerzen,**  
 Wall- und Haselnüsse,  
 Tannenbaum-Biscuit u. Nürnberger Lebkuchen,  
**Rum, Arac, Cognac,**  
 sowie **sämtliche Backwaren.**

**Fritz Oefler, Markt 22,**

empfehlte als besonders vorteilhaft:  
**Wein-, Bier-, Likör-, Kaffee-Servise, Satzkrüge,**  
 Wasch- & Küchengeräthe, böhm. Kaffeetöpfe,  
 Stammseidel & Humpen,  
**Vasen, Figuren jeder Art,**  
 Leder-Portemonnaies nur gute Ware, Bilderbücher,  
**Gratulations- und Ansichtskarten** u. s. w.  
 Da es unmöglich ist, alle Artikel anzuführen, so empfehle  
 ich, mein Warenlager ohne Kaufzwang zu besichtigen.  
 Bestellungen für meine Porzellan-Malerei,  
 Monogrammsachen etc. bitte möglichst bald abzugeben.  
**Tür- sowie kleinere Firmen-Schilder**  
 können in einem Tag geliefert werden.

**Jacken, wollene Westen, Blusen,**  
**Herren-, Damen- und Mädchen-Strümpfe,**  
**Unterhosen, Aermelhosen, woll. Unterröcke,**  
**Handschuhe** in allen Sorten,  
**Bettzeuge, Bettdamast, Bettinlets, Bett-**  
**decken, Gardentbettücher** in bunt & weiß,  
**Schlaf- & Pferddecke, seidene Tücher,**  
 alle **Sorten Hemden, Kopftücher**  
**& Schals,** weisse & bunte Taschentücher,  
 sowie eine grosse Auswahl

**Kleiderstoffe**

verkauft zu billigsten Preisen und bittet um gütigen Besuch  
**Chr. Fr. Krautheim**  
 in Adorf, Mittelstr.

**Robert Beck, Adorf,**

Bergstrasse 3,  
 Schlosserei und Installationsgeschäft,  
 empfiehlt sich zur Ausführung elektr. Licht- und Kraft-Anlagen  
 nach den Sicherheitsvorschriften Deutscher Elektrotechniker.  
 Lager elektrotechnischer Artikel, Taschenlampen etc.  
 Reparaturen prompt.

Gleichzeitig bringe ich mein Lager **erstklassiger**

**Nähmaschinen**

in empfehlende Erinnerung. Lieferung auch auf Teilzahlung unter  
 langjähriger Garantie.